

Inhaltsübersicht

I. Grundlagen	1
Kapitel 1 Ziele und Grundstrukturen des Verbraucherrechts.	3
Kapitel 2 Der Verbraucherbegriff	34
Kapitel 3 Europarechtlicher Rahmen	49
Kapitel 4 Verbraucherschutz durch Verwaltungsrecht	97
Kapitel 5 Lauterkeitsrechtlicher Verbraucherschutz.	137
Kapitel 6 Konsumentenverhaltensforschung in der Verbraucherpolitik: Einsatzfelder und beispielhafte Befunde	208
II. Allgemeines Verbrauchervertragsrecht	243
Kapitel 7 Allgemeines Verbrauchervertragsrecht	245
Kapitel 8 Unfaire Vertragsklauseln	256
Kapitel 9 Informationspflichten	311
Kapitel 10 Widerrufsrechte	380
Kapitel 11 Besondere Vertriebsformen	421
Kapitel 12 Vertragsschluss im elektronischen Geschäftsverkehr.	449
Kapitel 13 Verbrauchsgüterkauf	504
Kapitel 14 Qualität digitaler Produkte	637
Kapitel 15 Besonderheiten bei Ehegatten	700
III. Integritätsschutz	719
Kapitel 16 Produzenten- und Produkthaftung	721
Kapitel 17 Produktsicherheitsrecht	765
Kapitel 18 Datenschutz.	815
IV. Einzelne Leistungsarten und Branchen.	865
Kapitel 19 Verbraucherschutz bei Lebensmitteln.	867
Kapitel 20 Verbraucherschutz im privaten Baurecht	931
Kapitel 21 Schutz des Maklerkunden	976
Kapitel 22 Reiseleistungen	1027
Kapitel 23 Schutz des Telefonkunden	1062
Kapitel 24 Kauf von Apps und Software	1106
Kapitel 25 Verbraucherschutz bei Onlinespielen und Abonnement-Streamingdiensten	1154
Kapitel 26 Verbraucherschutz bei der Energielieferung	1213
Kapitel 27 Verbraucherschutz im Medizinrecht.	1227
Kapitel 28 Verbrauchercredite.	1291
Kapitel 29 Anlegerschutz für Verbraucher.	1337
Kapitel 30 Carsharing.	1398
Kapitel 31 Sonstige Dienstleistungen (Fitnessstudio und Partnervermittlung)	1425

V. Rechtsdurchsetzung	1441
Kapitel 32 Besonderheiten des Individualprozesses mit Verbraucherbeteiligung	1443
Kapitel 33 Verbraucherstreitbeilegung	1483
Kapitel 34 Verbraucherinsolvenz und Restschuldbefreiung	1532
Kapitel 35 Schutz des Verbrauchers vor Abmahnungen wegen Urheberrechtsverstoßes	1595
VI. Verbraucherschutz im grenzüberschreitenden Verkehr	1623
Kapitel 36 Zuständigkeit und anwendbares Recht	1625

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	VII
Im Einzelnen haben bearbeitet	XI
Inhaltsübersicht	XIII
Abkürzungsverzeichnis	LV
Literaturverzeichnis	LXXVII
I. Grundlagen	1
Kapitel 1 Ziele und Grundstrukturen des Verbraucherrechts	3
A. Verbraucherschutz und Verbraucherinteressen	3
I. Verbraucherschutzzweck	3
II. Steuerung über die Nachfrage	4
III. Verbraucherrecht oder Verbraucherschutzrecht	5
B. Schutzziele des Verbraucherschutzrechts	6
I. Versorgung und Versorgungssicherheit	6
II. Preisfairness	7
III. Schutz der körperlichen Integrität	8
IV. Schutz des Vermögens und sonstiger Präferenzen – berechnigte Qualitätserwartungen ..	9
V. Schutz der personalen Integrität	10
VI. Autonomie des Verbrauchers als Schutzziel oder Schutzinstrument	11
C. Regelungsstruktur und Normbestand des Europäischen Verbraucherschutzrechts	12
I. Grundstruktur des EU-Primärrechts	12
1. Verbraucherschutz auf Grundrechtsebene	12
2. Verbraucherschutz und Grundfreiheiten	13
3. Verbraucherschutz und Binnenmarkt	13
4. Verbraucherschutz und Wirtschaftspolitik	14
II. Kompetenzen der Europäischen Union	14
1. Maßnahmen nach Artt. 114, 169 Abs. 2 Buchst. a) AEUV	14
2. Maßnahmen nach Art. 169 Abs. 2 Buchst. b) AEUV	16
III. Strukturen des verbraucherschützenden Sekundärrechts	16
D. Regelungsstruktur und Normbestand des deutschen Verbraucherschutzrechts	17
I. Normbestand des deutschen Verbraucherrechts	18
II. Privatrechtlicher Verbraucherschutz	19
III. Verbraucherschutz durch Verwaltungsrecht	21
1. Behördenstrukturen	21
2. Standards und Durchsetzung	22
3. Befugnisse	24
4. Besonderheiten beim Schutz privater Rechte	27
IV. Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht zum Schutz von Verbrauchern	28
E. Grenzüberschreitender Verbraucherschutz	32

Kapitel 2 Der Verbraucherbegriff	34
A. Grundlagen	34
I. Europäisch dominierter Begriff	34
1. Genese aus dem EU-Primär-/Sekundärrecht.	34
2. Konsequenzen für den Rechtsanwender.	36
II. Funktionen und Ausprägungen des Verbraucherbegriffs in der deutschen Rechtsordnung im Überblick.	37
1. Funktion des Verbraucherbegriffs: Anwendungsbereichsbestimmung für Verbraucherrecht.	37
2. Keine Statusvermittlung	37
3. Negative Abgrenzung – Notwendigkeit der Definition des Unternehmers	37
4. Wesentliche Regelungsstandorte des Verbraucherbegriffs	37
5. Funktionell ähnliche Begriffe (Nutzer, Endverbraucher, Teilnehmer, Reisender)	38
B. Der bürgerlich-rechtliche Verbraucherbegriff des § 13 BGB	39
I. Personeller Anwendungsbereich	39
1. Natürliche Person.	39
2. Beteiligung Dritter/Vertretungskonstellationen.	41
II. Sachlicher Anwendungsbereich	42
1. Rechtsgeschäft	42
2. Tätigwerden zu nicht-gewerblichen/selbständigen beruflichen Zwecken.	42
3. Besondere Einzelfallkonstellationen bei der Abgrenzung gewerblicher von nicht-gewerblicher Betätigung	45
III. Beweislastverteilung	47
IV. Unternehmer gem. § 14 BGB als notwendiger Antagonist des Verbrauchers	47
Kapitel 3 Europarechtlicher Rahmen	49
A. Entwicklungslinien des europäischen Verbraucherrechts	49
B. Der primärrechtliche Rahmen	51
I. Verbraucherrechtliche Kompetenznormen	51
1. Art. 169 Abs. 2 Buchst. a) i.V.m. Art. 114 AEUV	52
2. Art. 169 Abs. 2 Buchst. b) AEUV	53
II. Der Grundsatz des Verbraucherschutzes in Art. 38 GCR	53
III. Die Querschnittsklausel in Art. 12 AEUV	54
IV. Verbraucherschutz im Europäischen Wirtschaftsraum	54
C. Verbrauchersekundärrecht und mitgliedstaatliches Recht	54
I. Wirkungsweise des Sekundärrechts	55
1. Verordnungen	55
2. Richtlinien	55
3. Anwendungsvorrang und Sperrwirkung	58
II. Auslegung durch den EuGH	59
III. Einfluss mitgliedstaatlichen Rechts auf das europäische Verbrauchersekundärrecht ...	60
D. Strukturen des Verbrauchersekundärrechts	61
I. Anknüpfung am Verbraucher	61
1. Verbraucherbegriff und Begriff des Gewerbetreibenden bzw. Unternehmers ..	61
2. Verbraucherleitbilder	64
II. Gegenstände des Verbrauchersekundärrechts	65
III. Instrumente des Verbraucherschutzes und Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	66
E. Die Sekundärrechtsakte im Einzelnen	67

I.	Schutz wirtschaftlicher Interessen durch Verbrauchervertragsrecht	68
1.	Verbrauchervertragsrecht für bestimmte Vertragsschlussituationen	68
2.	Verbrauchervertragsrecht für bestimmte Vertragsinhalte.	74
3.	Tatsächlich verbraucherschützendes Vertragsrecht	86
II.	Schutz wirtschaftlicher Interessen der Verbraucher durch Lauterkeitsrecht	89
III.	Schutz des Integritätsinteresses: Produkthaftung und Produktsicherheit.	90
1.	Produkthaftungsrichtlinie 85/374/EWG	90
2.	Produktsicherheitsrichtlinie 2001/95/EG	91
IV.	Rechtsdurchsetzung	92
1.	Verbraucherstreitbeilegungsrichtlinie 2013/11/EU und ODR-Verordnung Nr. 524/2013	92
2.	Kollektiver Rechtsschutz im Verbraucherrecht: Unterlassungsklagenrichtlinie 2009/22/EG und Verbandsklagenrichtlinie (EU) 2020/1828	93
V.	Kollisionsrecht.	94
F.	Gesetzgebungsvorhaben und Ausblick	95
Kapitel 4 Verbraucherschutz durch Verwaltungsrecht		97
A.	Funktionsweise, Aufgaben und Rechtsquellen des verwaltungsrechtlichen Verbraucherschutzes – Besonderes Verwaltungsrecht für Verbraucher?	97
B.	Verwaltungsrechtliche Akteure, Aufgaben und Zuständigkeiten	100
I.	Allgemein zuständige Behörden für den verwaltungsrechtlichen Verbraucherschutz	100
II.	Besondere Behörden für bestimmte Aspekte des Verbraucherschutzes	103
1.	BaFin	103
2.	BNetzA.	104
3.	BKartA	105
4.	Behörden für Lebensmittelsicherheit	106
5.	Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder	107
6.	Bauaufsichtsbehörden	108
7.	Akteure im Gewerberecht	109
III.	Zusammenspiel der Verwaltung mit Verbraucherverbänden.	110
IV.	Unionsrechtlicher Hintergrund	112
C.	Befugnisse der Verwaltung und Grundrechtsrelevanz	113
I.	Allgemeine Eingriffsbefugnisse zur Umsetzung des Verbraucherschutzes	114
1.	Ermittlungsbefugnisse.	114
2.	Beanstandungs-, Untersagungs- und Beseitigungsanordnungen	117
3.	Eingriffe in die Organisationsstruktur von Unternehmen.	117
4.	Öffentliche Warnungen.	118
5.	Unternehmensschließungen.	119
II.	Spezifische Befugnisse in bestimmten Teilbereichen des verwaltungsrechtlichen Verbraucherschutzes	119
1.	Finanzdienstleistungen	119
2.	Telekommunikation	120
3.	Energielieferung.	121
4.	Sektoruntersuchungen nach § 32e GWB.	122
5.	Lebensmittelsicherheit	124
6.	Datenschutz	126
7.	Öffentliches Baurecht	128
8.	Gewerberecht	130
D.	Notwendigkeit, Vorteile und Grenzen des Verwaltungsrechts zur Durchsetzung des Verbraucherschutzes	134

Kapitel 5	Lauterkeitsrechtlicher Verbraucherschutz	137
A.	Allgemeines	138
I.	System des Wettbewerbsrechts	138
1.	Rechtsquellen des Wettbewerbsrecht	138
2.	Allgemeine Regelung zum Verhältnis des UWG zu anderen Rechtsmaterien	139
3.	Verhältnis des UWG zum GWB	139
4.	Verhältnis des UWG zum Bürgerlichen Recht	140
II.	Europarechtliche Determinierung	141
III.	Räumlicher Geltungsbereich des UWG und Kollisionsrecht	142
1.	Allgemeines	142
2.	Das Marktortprinzip des Art. 6 Abs. 1 Rom II-VO	143
IV.	Systematik des UWG	144
1.	Einführung	144
2.	Sachverhalte mit Verbraucherbeteiligung	145
V.	Schutzzwecke des UWG	145
1.	Allgemeines	145
2.	Fälle mit Verbraucherbeteiligung	146
VI.	Verbraucher als Schutzsubjekt	147
B.	Grundbegriffe des sachlichen Anwendungsbereichs der Verbotstatbestände	148
I.	Verbraucher	148
II.	Unternehmer	150
III.	Geschäftliche Handlung	151
1.	Einführung	151
2.	Geschäftlicher Verkehr	151
3.	Verhalten einer Person vor, bei oder nach einem Geschäftsabschluss	152
4.	Objektiver Zusammenhang mit der Förderung des Absatzes oder des Bezugs von Waren	153
C.	Verbot unlautere Geschäftshandlungen, § 3 UWG	154
I.	Aufbau und Funktion der Generalklauselstatbestände des § 3 Abs. 1 und Abs. 2 UWG	154
II.	Begriff der Unlauterkeit i.S.v. § 3 Abs. 2 UWG	155
1.	Handlungen, die sich an einen Verbraucher richten oder diesen erreichen	155
2.	Sorgfaltsverstoß	156
3.	Relevanzkriterium	157
III.	Das Verbraucherleitbild des § 3 Abs. 4 UWG	159
1.	Allgemeines	159
2.	Durchführung der Interessenabwägung	159
D.	Die verbraucherspezifischen Spezialtatbestände im Einzelnen	161
I.	§ 3 Abs. 3 UWG i.V.m. dem Anhang	161
1.	Einführung	161
2.	Einzelne Tatbestände	162
II.	§ 3a UWG – Rechtsbruch	166
1.	Einführung	166
2.	Anwendbarkeit im B2C-Verkehr	167
3.	Marktverhaltensnorm	168
III.	§ 4a UWG – Aggressive geschäftliche Handlungen	169
1.	Einführung	169
2.	Aggressive geschäftliche Handlung (Beeinflussungsmittel)	169

	3.	Eignung zur Beeinträchtigung der Entscheidungsfreiheit und zur Veranlassung einer geschäftlichen Entscheidung	170
IV.		§ 5 UWG – Irreführende geschäftlichen Handlungen	172
	1.	Einführung	172
	2.	Unwahre und sonstige zur Täuschung geeignete Angaben	173
	3.	Relevante Merkmale (Bezugspunkte).	177
	4.	Auswirkungskriterium.	180
	5.	Hervorrufen einer Verwechslungsgefahr (§ 5 Abs. 2 UWG)	180
	6.	Irreführung über Preisherabsetzungen (§ 5 Abs. 4 UWG)	181
V.		§ 5a UWG – Irreführung durch Unterlassen	182
	1.	Einführung und Normsystematik	182
	2.	Irreführung durch Vorenthalten wesentlicher Informationen, § 5a Abs. 2 UWG	183
	3.	Irreführung nach § 5a Abs. 6 UWG	188
VI.		Die Umstrukturierung und Ergänzung der §§ 5 ff. UWG 2022.	188
	I.	Allgemeines und Struktur der §§ 5 ff. UWG 2022	188
	2.	Die Neuregelungen im Einzelnen	189
VII.		§ 7 UWG – Unzumutbare Belästigungen	193
	1.	Einführung	193
	2.	Der Grundtatbestand des § 7 Abs. 1 UWG	194
	3.	Stets unzumutbare Belästigungen gem. § 7 Abs. 2 UWG.	196
	4.	Ausnahmetatbestand für Werbung mittels elektronischer Post, § 7 Abs. 3 UWG	200
E.		Rechtsfolgen.	201
	I.	Klagebefugnisse und andere subjektive Rechte	201
	II.	Beseitigungsanspruch, § 8 Abs. 1 Satz 1 1. Alt. UWG.	201
	III.	Unterlassungsanspruch, § 8 Abs. 1 Satz 1 2. Alt. UWG.	202
	IV.	Schadensersatz, § 9 UWG.	204
	V.	Gewinnabschöpfung, § 10 UWG.	204
F.		Rechtsdurchsetzung.	205
	I.	Abmahnung als außergerichtliche Selbsttitulierung.	205
	II.	Einstweilige Verfügung, § 12 Abs. 2 UWG	207
Kapitel 6 Konsumentenverhaltensforschung in der Verbraucherpolitik:			
Einsatzfelder und beispielhafte Befunde			208
A.		Einleitung	208
B.		Der Homo Oeconomicus – Ein Mythos im Konsumentenverhalten und seine Bedeutung für die Verbraucherpolitik.	209
	I.	Grenzen des souveränen Entscheidens als Richtlinien für das Verbraucherleitbild im Konsumentenverhalten.	210
	1.	Informationsasymmetrien, die daraus resultierende Informationsflut für den Verbraucher und sein Umgang mit Informationen	210
	2.	Werbe- und Angebotspolitik und das Persuasionswissen von Verbrauchern	214
	3.	Selbstüberschätzung des eigenen Wissens als Grenze für souveräne Verbraucherentscheidungen.	218
	II.	Beurteilung der Stoßrichtungen in der Verbraucherpolitik aus Sicht der Konsumentenverhaltensforschung	219
	1.	Informationen durch Gütesiegel und Testurteile.	219
	2.	Verbraucherbildung	221
	3.	Förderung der internen Schutzmechanismen	222

C.	Empirische Studien als Hilfsmittel der Konsumentenverhaltensforschung um Fragen aus dem Verbraucherrecht zu beurteilen	224
I.	Die Beurteilung des Täuschungspotenzials eines Werbemittels	224
1.	Erwartungsbasiertes Verfahren zur Beurteilung des Täuschungspotenzials.	224
2.	Täuschung über Erfahrungseigenschaften – ein Beispiel in Anlehnung an den Fall der »Himbeer Vanilli« Tee-Verpackung	226
3.	Täuschung über Vertrauenseigenschaften – ein Beispiel zu der Herkunft von Zutaten.	229
4.	Täuschungsbeurteilung und Bestimmung der Schutzwürdigkeit – das Beispiel des Native Selling in Elektronikmärkten	231
II.	Selbstregulierung im Markt bei Täuschungserkennung und Notwendigkeit von Maßnahmen des Verbraucherschutzes bei Nichterkennung von Täuschung	234
D.	Die Wirkung von Medien- und Werbedarstellung auf die Realitätswahrnehmung von Konsumenten als Grenze der Verbraucherpolitik	235
E.	Empfehlungen für den Verbraucherschutz.	238
II.	Allgemeines Verbrauchervertragsrecht	243
Kapitel 7	Allgemeines Verbrauchervertragsrecht	245
A.	Einleitung	245
B.	Grundlagen	245
I.	Begriff des Verbrauchervertragsrechts	245
II.	Aufgaben des Verbrauchervertragsrechts	246
C.	Anwendungsbereich.	247
I.	Anwendbarkeit zugunsten des Unternehmers.	248
II.	Entgeltlichkeit als Voraussetzung der Anwendbarkeit des BGB-Verbrauchervertragsrechts	249
III.	Bezahlen mit Daten	249
IV.	Eingeschränkte Anwendbarkeit bei bestimmten Vertragstypen	250
D.	Zwingender Charakter des allgemeinen Verbrauchervertragsrechts	251
E.	Einzelfragen des allgemeinen BGB-Verbrauchervertragsrechts	252
I.	Zusätzliche Zahlungspflichten, § 312a Abs. 3 BGB	252
II.	Pflicht zur Bereitstellung einer unentgeltlichen Zahlungsmöglichkeit	253
III.	Entgelte für die Nutzung von Zahlungsmitteln	253
IV.	Gebühren für Kunden-Hotlines.	254
V.	Kündigungsvollmachten für den Unternehmer	255
VI.	Kündigungsschaltfläche	255
Kapitel 8	Unfaire Vertragsklauseln	256
A.	Grundlagen	257
I.	Zwecke der Regelungen	257
II.	Historische Entwicklung.	257
III.	EU-rechtliche Grundlagen	258
IV.	Anwendung jenseits des Verbraucherrechts	258
V.	Grundstruktur der §§ 305 bis 310 BGB	258
B.	Gegenstand der Kontrolle.	259
I.	Allgemeine Geschäftsbedingungen	260
II.	Vorformulierte Vertragsbedingungen	261
III.	»Stellen« der Vertragsbedingungen	262
IV.	Andere Vertragsinhalte und Erklärungen	263

	1.	Erfüllung von Informationspflichten, § 312d Abs. 1 Satz 2 BGB	263
	2.	Öffentliche Äußerungen, §§ 327e Abs. 3 Satz 2 f., 434 Abs. 1 Satz 3 BGB	265
	3.	Datenschutzrechtliche Einwilligung, Art. 7 Abs. 1 DSGVO	266
	4.	Technische Gestaltungen?	266
V.		Ausgenommene und besondere Gegenstände.	267
	1.	Familien- und Erbrecht	267
	2.	Gesellschaftsrecht	268
	3.	Arbeitsrecht.	269
C.		Einbeziehung in den Vertrag	269
	I.	Einbeziehung nach § 305 Abs. 2 BGB	269
	II.	Einbeziehung bei einmaliger Verwendung (§ 310 Abs. 3 Nr. 2 BGB)	271
	III.	Sonderregeln für Verträge der Daseinsvorsorge, § 305a BGB	271
	IV.	Vorrang der Individualabrede, § 305b BGB.	272
	V.	Überraschende Klauseln, § 305c Abs. 1 BGB.	273
	VI.	Vereinbarung der Einbeziehung im Voraus, § 305 Abs. 3 BGB.	274
D.		Auslegung zulasten des Verwenders, § 305c Abs. 2 BGB	275
E.		Transparenzkontrolle, § 307 Abs. 1 Satz 2 BGB.	276
	I.	Funktion und Anwendungsbereich.	276
	II.	Maßstab der Transparenzkontrolle	277
F.		Inhaltskontrolle unter der Generalklausel des § 307 Abs. 1 Satz 1 BGB.	278
	I.	Funktion	278
	II.	Abgrenzungen	278
	1.	§ 307 Abs. 1 Satz 1 BGB und Transparenzelemente der Einbeziehung	278
	2.	Abgrenzung von der Transparenzkontrolle	279
	3.	Verhältnis zu §§ 308, 309 BGB	280
	III.	Immunisierung von Bedingungen nach § 307 Abs. 3 BGB	280
	IV.	Maßstab des gesetzlichen Leitbilds, § 307 Abs. 2 Nr. 1 BGB	281
	V.	Maßstab der Kardinalpflichten, § 307 Abs. 2 Nr. 2 BGB.	282
	VI.	Berücksichtigung der Umstände des Vertragsschlusses, § 310 Abs. 3 Nr. 3 BGB	284
G.		Die Klauselkataloge der §§ 308, 309 BGB	284
	I.	Funktion und Systematik der §§ 308, 309 BGB	284
	II.	Unangemessene Fristen, §§ 308 Nr. 1–2 BGB	285
	III.	Sachlich ungerechtfertigte Rücktritts- und Leistungsvorbehalte, § 308 Nr. 3, 8 BGB	287
	IV.	Unangemessene Änderungsbefugnisse, §§ 308 Nr. 4, 309 Nr. 1 BGB	288
	V.	Fiktionsklauseln, § 308 Nr. 5, 6 BGB.	289
	VI.	Einschränkung von Leistungsverweigerung und Aufrechnung, § 309 Nr. 2, 3 BGB	291
	VII.	Ausnahmen von Mahnung oder Fristsetzung, § 309 Nr. 4 BGB.	292
	VIII.	Pauschalierter Schadensersatz, Vertragsstrafe und Abwicklungsvergütungen, §§ 308 Nr. 7, 309 Nr. 5, 6 BGB.	293
	IX.	Unangemessene Begrenzungen des Schadensersatzes, § 309 Nr. 7 BGB.	295
	X.	Beschränkungen von Rechten wegen Mängeln und Ausschluss der Vertragsbeendigung, § 309 Nr. 8 BGB	296
	XI.	Laufzeit von Dauerschuldverhältnissen, § 309 Nr. 9 BGB	300
	XII.	Vertragspartnerwechsel beim Unternehmer, § 309 Nr. 10 BGB	301
	XIII.	Haftung des Abschlussvertreters des Verbrauchers, § 309 Nr. 11 BGB.	302
	XIV.	Überwälzung der Beweislast, § 309 Nr. 12 BGB	303
	XV.	Form von Erklärungen des Verbrauchers, § 309 Nr. 13 BGB	304
	XVI.	Obligatorische Streitschlichtung, § 309 Nr. 14 BGB.	305

XVII.	Abschlagszahlungen und Sicherheitsleistungen beim Bauvertrag, § 309 Nr. 15 BGB	306
H.	Rechtsdurchsetzung	306
I.	Nichtigkeit von Klauseln, § 306 BGB	306
II.	Unterlassungsklage	308
III.	Lauterkeitsrecht als Durchsetzungsinstrument	309
IV.	Verwaltungsrechtliche Durchsetzung	309
Kapitel 9	Informationspflichten	311
A.	Informationspflichten als Instrument des Verbraucherschutzes	312
I.	Begriffsbestimmung	313
1.	Kategorisierung anhand der Art der Information	313
2.	Kategorisierung anhand der Art der Pflicht	314
II.	Gesetzliches Leitbild für die Risikoverteilung bei asymmetrisch verteilten Informationen	315
1.	Unionsrechtlicher Rahmen	315
2.	Deutsches Recht	315
B.	Vertragsrechtliche Informationspflichten	316
I.	Normierte Informationspflichten bei Verbraucherverträgen	316
1.	Allgemeine Informationspflichten bei Verbraucherverträgen	317
2.	Informationspflichten bei besonderen Vertriebsformen	320
3.	Informationspflichten bei bestimmten Vertragsgegenständen	331
II.	Sonstige normierte Informationspflichten	336
III.	Ungeschriebene Informationspflichten aus § 242 BGB	336
1.	Verhältnis zu den normierten Informationspflichten	336
2.	Allgemeine Voraussetzungen für die Annahme einer ungeschriebenen Informationspflicht	337
C.	Lauterkeitsrechtliche Informationspflichten	338
I.	Verbot der Irreführung durch Unterlassen, §§ 5a, 5b UWG	338
1.	Allgemeines	338
2.	Vorenthalten wesentlicher Informationen, § 5a Abs. 1 UWG	342
3.	Fallgruppe Angebote zum Geschäftsabschluss, § 5b Abs. 1 UWG	348
4.	Fallgruppe Informationspflichten zum Ranking, § 5b Abs. 2 UWG	355
5.	Fallgruppe Informationspflichten bei Bewertungen, § 5b Abs. 3 UWG	356
6.	Fallgruppe Informationspflichten mit unionsrechtlicher Grundlage, § 5b Abs. 4 UWG	356
7.	Weitere Fallgruppen wesentlicher Informationen	361
8.	Nichtkenntlichmachung des kommerziellen Zwecks, § 5a Abs. 4 UWG	366
II.	Informationspflichtverletzung als Rechtsbruch, § 3a UWG	370
1.	Anwendungsbereich	371
2.	Tatbestand	373
D.	Rechtsfolgen der Informationspflichtverletzung	375
I.	Rechtsfolgen für das Vertragsverhältnis	375
1.	Gestaltungsrechte	375
2.	Schadensersatzansprüche	376
II.	Lauterkeitsrechtliche Inanspruchnahme	377
III.	Ordnungsbehördliche Konsequenzen	378
1.	Ordnungswidrigkeiten nach dem TMG	378
2.	Weitere Ordnungswidrigkeiten	378

Kapitel 10 Widerrufsrechte	380
A. Einführung	381
B. Historie und Rechtsquellen	382
C. Das Widerrufsrecht im Überblick	385
I. Systematik	385
II. Normzweck und Motive von Widerrufsrechten	386
1. Rechtsgeschäftliche Entscheidungsfreiheit als Regelungszweck	386
2. Die unterschiedlichen Motivlagen	386
III. Rechtsnatur	386
1. Gestaltungsrecht	386
2. Halbzwingender Charakter	387
3. Bindungswirkung	387
4. Irrelevanz eines wirksamen Vertragsschlusses	388
5. Verhältnis zu sonstigen Rechtsbehelfen	388
IV. Anwendungsbereich	388
1. Persönlicher Anwendungsbereich	388
2. Sachlicher Anwendungsbereich	388
3. Zeitlicher Anwendungsbereich	389
D. Ausschluss und vorzeitiges Erlöschen des Widerrufsrechts	389
I. Ausschluss bei Außergeschäftsraum- und Fernabsatzverträgen	389
1. Ausnahmekatalog des § 312 Abs. 2–8 BGB	389
2. Ausnahmekatalog des § 312g Abs. 2 BGB	389
3. Subsidiarität gegenüber anderen Widerrufsrechten (§ 312g Abs. 3 BGB)	394
4. Erlöschen des Widerrufsrechts bei vollständiger Erbringung von Dienstleistungen	394
5. Digitale Inhalte, § 356 Abs. 5 BGB	395
II. Maximalfrist	397
III. Ausschluss bei bestimmten Verbraucherdarlehensverträgen, § 495 Abs. 2 BGB	397
IV. Der Ausschluss von »Hochretournerern«	397
V. Erlöschensgründe nach Treu und Glauben	398
1. Unzulässige Rechtsausübung	398
2. Verwirkung infolge Zeitablaufs	398
E. Widerrufsmodalitäten	399
I. Widerrufsberechtigter	399
II. Art der Ausübung	400
1. Formlose empfangsbedürftige Willenserklärung	400
2. Begründungsverzicht nach § 355 Abs. 1 Satz 4 BGB	400
3. Muster-Widerrufsformular	401
III. Widerrufsfrist	401
1. Dauer	401
2. Beginn	401
F. Wirkung des Widerrufs	405
I. Vernichtungswirkung des Widerrufs	406
II. Rückgewähr, Gefahrtragung und Wertersatz	406
1. Grundregeln hinsichtlich der allgemeinen Folgen des Rücktritts	406
2. Modifikationen für bestimmte Vertragstypen	408
G. Verbundene und zusammenhängende Verträge	414
I. Der verbundene Vertrag, § 358 Abs. 3 BGB	414
1. Anwendungsbereich	414

2.	Erstreckungswirkung	417
3.	Rückabwicklung, § 358 Abs. 4.	417
II.	Der zusammenhängende Vertrag, § 360 BGB	419
1.	Begriff des zusammenhängenden Vertrags	419
2.	Widerrufsdurchgriff	420
3.	Rückabwicklung	420
H.	Das Widerrufsrecht <i>de lege ferenda</i> – Ein Ausblick	420
Kapitel 11 Besondere Vertriebsformen		421
A.	Grundlagen	421
I.	Rechtsentwicklung.	421
II.	Schutzzwecke bei Außergeschäftsraumvertrag und Fernabsatzvertrag.	423
III.	EU-rechtliche Vorgaben	423
IV.	Zusammenspiel mit Reisegewerberecht und UWG.	424
V.	Sperrwirkungen der Verbraucherrechterichtlinie 2011/83/EU	425
B.	Außergeschäftsraumvertrag, § 312b BGB	425
I.	Vertragsgegenstände	425
1.	Entgeltlichkeit	426
2.	Verbraucher als Anbieter?	427
II.	Außergeschäftsraumsituation	427
1.	Begriff des Geschäftsraums, § 312b Abs. 2 Satz 1 BGB	427
2.	Entlastung durch Zurechnung von Geschäftsräumen, § 312b Abs. 2 Satz 2 BGB	429
3.	Gleichzeitige körperliche Anwesenheit und Zurechnung	430
4.	Besonderer Fall: Vergleichsschlüsse	431
III.	Vertragsschluss als Folge der Situation.	431
1.	Allgemeines Kausalitätserfordernis?	432
2.	Grundfall: Vollständiger Vertragsschluss in der Außergeschäftsraumsituation, § 312b Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BGB.	432
3.	Zum Vertragsschluss führendes Angebot des Verbrauchers in der Außergeschäftsraumsituation, § 312b Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BGB	432
4.	Persönliches und individuelles Ansprechen des Verbrauchers, § 312b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BGB.	433
5.	Vom Unternehmer organisierter Verkaufsausflug, § 312b Abs. 1 Satz 1 Nr. 4 BGB	434
IV.	Schutzinstrumente	435
1.	Allgemeine Schutzinstrumente	435
2.	Gerichtsstand für Außergeschäftsraumverträge, § 29c ZPO	435
C.	Fernabsatzvertrag, § 312c BGB	436
I.	Vertragsgegenstände	436
II.	Vertragsschluss mittels Fernkommunikationsmitteln.	436
III.	Organisiertes Vertriebssystem	437
IV.	Schutzinstrumente	438
1.	Allgemeine Schutzinstrumente	438
2.	Bestätigung des Vertragsinhalts, § 312f Abs. 2 BGB	438
3.	Pflichten im elektronischen Rechtsverkehr und Buttonlösung, §§ 312i, 312j BGB.	438
4.	Kündigungsbutton, § 312k BGB	439
5.	Besonderheiten bei Online-Marktplätzen.	442
6.	Abweichende Vereinbarungen und Beweislast.	444

D.	Besonderheiten bei den Informationspflichten	444
E.	Besonderheiten bei Widerrufsrechten	445
F.	Sonderregeln für einzelne Vertragsgegenstände	447
Kapitel 12 Vertragsschluss im elektronischen Geschäftsverkehr		449
A.	Vertragsschluss	451
I.	Willenserklärungen im elektronischen Geschäftsverkehr	451
1.	Mit technischen Hilfsmitteln erzeugte Erklärungen	451
2.	Rechtsbindungswille	453
3.	Wirksamwerden von Willenserklärungen	456
4.	Auslegung elektronisch übermittelter Erklärungen	462
II.	Vertragsschluss nach §§ 145 ff.	465
1.	Antrag	465
2.	Annahme	466
3.	Vertragsschluss bei Internet-Auktionen	467
III.	Transparenz des Vertragsschlussprozesses	468
IV.	Buttonlösung, § 312j Abs. 3 BGB	469
1.	Zweck der Regelung	469
2.	Anwendungsbereich des § 312j Abs. 3 BGB	469
3.	Ausdrückliche Bestätigung der Entgeltspflicht	470
4.	Folge der fehlenden ausdrücklichen Bestätigung	471
V.	Voreinstellungen bei Zusatzleistungen	472
B.	Die Form elektronischer Erklärungen	473
I.	Formgebote und -erleichterungen	473
1.	Grundsätzliches	473
2.	Formbedürftige Rechtsgeschäfte	473
3.	Ersetzung der Schriftform durch die elektronische Form	474
4.	Sonderfall Teilzahlungsabrede und Finanzierungsleasing	474
II.	Die elektronische Form	474
1.	Die elektronische Form gem. § 126a BGB	474
2.	Ersetzung der rechtsgeschäftlich vereinbarten Form	475
III.	Textform und Erklärung auf dauerhaftem Datenträger	475
1.	Grundsätzliches	475
2.	Dauerhafter Datenträger	476
3.	Lesbarkeit	476
4.	Nennung der Person des Erklärenden	477
5.	Verhältnis der Textform zum dauerhaften Datenträger	477
6.	Zugang bzw. Erfüllung der Dokumentationspflicht	477
IV.	Rechtsfolgen des Formverstößes	478
1.	Grundsatz der Formnichtigkeit	478
2.	Heilung der Formnichtigkeit	479
3.	Formnichtigkeit und Treu und Glauben	479
4.	Rechtsgeschäftliche Formgebote	479
C.	Willensmängel	480
I.	Erscheinungsformen	480
II.	Zeitpunkt des Willensmangels	480
III.	Anfechtungsgründe	480
1.	Fehlendes Erklärungsbewusstsein	480
2.	Abhandengekommene Willenserklärung	481
3.	Inhaltsirrtum	481

4.	Eigenschaftsirrthum	482
5.	Erklärungsirrthum	483
6.	Übermittlungsfehler	483
7.	Arglistige Täuschung.	483
8.	Unbeachtliche Motivirrtümer	484
9.	Abweichende Partevereinbarungen.	485
IV.	Ausübung des Anfechtungsrechts	485
1.	Anfechtungserklärung.	485
2.	Anfechtungsfrist.	486
V.	Rechtsfolgen der Anfechtung.	486
1.	Nichtigkeit ex tunc.	486
2.	Ersatzanspruch nach § 122 BGB	486
VI.	Verhältnis der Anfechtung zum Widerruf	487
VII.	Erfüllungsverlangen als Rechtsmissbrauch	487
VIII.	Anspruch aus culpa in contrahendo	488
1.	Verhältnis zu den Anfechtungsregeln.	488
2.	Anwendungsfälle	488
D.	Stellvertretung.	489
I.	Handeln im Namen des Vertretenen.	489
II.	Verdecktes Geschäft, für den, den es angeht.	489
III.	Handeln unter fremdem Nutzungskonto	489
1.	Handeln unter fremdem Namen	489
2.	Vertretungsmacht.	490
3.	Anerkannte Rechtsscheinsvollmachten	490
4.	Rechtsschein des passwortgeschützten Onlinekontos.	491
5.	Schadensersatzpflicht des Konteninhabers	492
F.	Einbeziehung Allgemeiner Geschäftsbedingungen	493
I.	Einbeziehung im Zwei-Personenverhältnis.	494
1.	Definition Allgemeiner Geschäftsbedingungen.	494
2.	Einbeziehungsvoraussetzungen gegenüber Verbrauchern	494
3.	Einbeziehung in besonderen Fällen nach § 305a BGB.	499
4.	Überraschender Charakter.	499
5.	Bedeutung der §§ 312i Abs. 1 Nr. 4, 312f Abs. 2 Satz 1 BGB	500
II.	Einbeziehung im Drei-Personenverhältnis	501
1.	Einbeziehung nach § 305 Abs. 2	501
2.	Auslegungslösung und Alternativen	501
3.	Auslegung und Inhaltskontrolle	502
4.	Parteiabweichungen von den Diensteanbieter-AGB.	503
Kapitel 13 Verbrauchsgüterkauf		504
A.	Einleitung	507
I.	Entstehungsgeschichte und Zweck der Regelungen.	507
II.	Unionsrechtliche Determinierung der Vorschriften.	508
III.	Verhältnis zum Allgemeinen Kaufrecht und zum UN-Kaufrecht	508
B.	Anwendungsbereich des Verbrauchsgüterkaufs.	508
I.	Kaufvertrag über eine bewegliche Sache	509
1.	Kaufvertrag	509
2.	Bewegliche Sache	510
II.	Begrenzte Ausnahme für versteigerte gebrauchte Waren, § 474 Abs. 2 Satz 2 BGB	510
1.	Öffentlich zugängliche Versteigerung	511

	2.	Gebrauchte Sache.	511
	3.	Information über verkürzten Verbraucherschutz (seit 01.01.2022)	512
III.		Digitale Produkte, digitale Elemente und Verbrauchsgüterkauf.	513
	1.	Überblick über das System der Kaufgegenstände.	513
	2.	Kauf von Waren mit digitalen Elementen (§§ 327a Abs. 3, 475b f. BGB) . . .	514
C.		Allgemeine Folgen des Verbrauchsgüterkaufs.	517
	I.	Allgemeines.	517
	II.	Einschränkungen der Privatautonomie durch den Verbrauchsgüterkauf.	517
		1. Unabdingbarkeit als Grundregel.	517
		2. Abweichungen von der objektiven Vertragsmäßigkeit (ab dem 01.01.2022) . .	518
		3. Abweichende Vereinbarungen bzgl. der Verjährung von Gewährleistungsansprüchen.	520
	III.	Leistungszeit	521
	IV.	Gefahrtragung beim Versandungskauf.	522
D.		Qualitätsanforderungen an die Kaufsache	523
	I.	Allgemeines.	523
		1. Bedeutung.	523
		2. Sachlicher Anwendungsbereich	525
		3. Struktur der Qualitätsanforderungen für Warenkäufe durch Verbraucher.	526
		4. Beschaffenheit der Kaufsache.	528
		5. Verwendungseignung	529
		6. Zeitpunkt und Haltbarkeit	530
		7. Beweislast	532
	II.	Subjektive Anforderungen.	532
		1. Vereinbarte Beschaffenheit (§ 434 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BGB)	533
		2. Vertraglich vorausgesetzte Verwendung (§ 434 Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BGB)	537
	III.	Objektive Anforderungen	537
		1. Gewöhnliche Verwendung (§ 434 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 BGB)	538
		2. Übliche Beschaffenheit (§ 434 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchst. a) BGB)	539
	IV.	Berücksichtigung der weiteren Unternehmerkommunikation.	542
		1. Öffentliche Äußerungen (§ 434 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 Buchst. b) BGB)	542
		2. Erfüllung von Informationspflichten (§ 312d Abs. 1 Satz 2 BGB)	545
		3. Vorlage von Probe oder Muster (§ 434 Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BGB)	546
	V.	Rechtsmängel (§ 435 BGB).	547
		1. Zu verschaffende Rechtspositionen	547
		2. Systematisches Verhältnis zu § 434 BGB	547
		3. Konkretisierung von § 435 BGB über § 434 BGB	548
		4. Rechte Dritter	548
		5. Nutzungsverhinderung oder -einschränkung	549
		6. Zeitpunkt(e)	550
		7. Der Verkäufer als Rechteinhaber.	550
	VI.	Besondere Gegenstände	550
		1. Zubehör	550
		2. Anleitungen.	552
		3. Montageanforderungen (§ 434 Abs. 4 BGB)	554
		4. Defizitäre Transportleistungen als Mangel?	555
	VII.	Sachen mit digitalen Elementen und andere Mischsituationen	556
		1. Bestimmung des maßgebenden Gewährleistungsregimes	556
		2. Gespalteener Mangelbegriff für Waren mit digitalen Elementen	557

	3.	Subjektive Anforderungen (§ 475b Abs. 3 BGB)	557
	4.	Objektive Anforderungen (§ 475b Abs. 4 BGB)	558
	5.	Installation durch den Verbraucher	558
	6.	Montage- und Installationsanforderungen	559
	7.	Rechtsmängel	559
E.		Beweislastumkehr	560
	I.	Voraussetzungen	560
	II.	Ausnahmen.	561
	III.	Reichweite	562
	IV.	Ausweitung der Vermutung auf digitale Elemente ab 01.01.2022.	563
F.		Sonderbestimmungen für Garantien	563
G.		Besonderheiten der Rechtsbehelfe wegen Mängeln	565
	I.	Allgemeines.	565
	1.	Überblick	565
	2.	Anwendungsbereich	568
	3.	Erlöschenstatbestände.	569
	4.	Besonderheiten bei Erhaltungs- und Aktualisierungspflichten.	570
	II.	Nacherfüllung.	572
	1.	Funktionen und Arten	572
	2.	Zeitpunkt (§ 475 Abs. 5 Fall 1 BGB)	573
	3.	Umfang der Nacherfüllung	574
	4.	Insbesondere: Aus- und Einbau	575
	5.	Kostenlast und Aufwendungsersatz	575
	6.	Rückabwicklung bei Ersatzlieferung	576
	7.	Grenzen des Nacherfüllungsanspruchs.	577
	8.	Wahlrecht zwischen den Arten der Nacherfüllung.	578
	9.	Kooperation des Verbrauchers	579
	10.	Sonderfälle	580
	III.	Rücktritt und Vertragsbeendigung	584
	1.	Allgemeines	584
	2.	Voraussetzungen	586
	3.	Ausübung des Rücktrittsrechts	592
	4.	Rücktrittsfolgen	593
	IV.	Minderung	602
	1.	Allgemeines	602
	2.	Voraussetzungen	603
	3.	Ausübung des Minderungsrechts	604
	4.	Rechtsfolgen	605
	5.	Besonderheiten bei digitalen Elementen	607
	V.	Schadensersatz.	607
	1.	Allgemeines.	607
	2.	Vertretenmüssen.	609
	3.	Ersatz des Erfüllungsinteresses	615
	4.	Ersatz des Erfüllungsinteresses über den Mangel hinaus (»statt der ganzen Leistung«)	617
	5.	Frustrierte Aufwendungen, § 284 BGB	622
	6.	Ersatz sonstiger Schäden	624
	VI.	Versuch der Selbstvornahme durch den Verbraucher.	625
	1.	Grundstruktur	625
	2.	Sperrwirkung von § 437 BGB?	626

	3.	Verdrängung von echten Aufwendungsersatzansprüchen	626
	4.	Behandlung nach den Grundregeln des Gläubigerfehlverhaltens	627
VII.		Sonstige Rechtsbehelfe des Käufers	627
	1.	§§ 320, 322 BGB	627
	2.	§ 285 BGB	628
VIII.		Verjährung (§§ 438, 475e BGB)	629
	1.	Anwendungsbereich	629
	2.	Regelverjährung beim Verbrauchsgüterkauf	630
	3.	Besondere Fristen für einzelne Verbrauchsgüterkäufe	631
	4.	Ablaufhemmungen, § 475e Abs. 3 und 4 BGB	632
	5.	Rücktritt und Minderung, § 438 Abs. 4 und 5, 218 BGB	633
	6.	Verjährungsfestigkeit der Mängelerinrede, § 438 Abs. 4 Satz 2 BGB	633
	7.	Verjährungsfolgen der Nacherfüllung	634

Kapitel 14 Qualität digitaler Produkte 637

A.		Einleitung	638
B.		Digitale Produkte	641
	I.	Digitale Produkte als Oberbegriff, § 327 Abs. 1 Satz 1 BGB	641
	II.	Digitale Inhalte, § 327 Abs. 2 Satz 1 BGB	641
	III.	Digitale Dienstleistungen, § 327 Abs. 2 Satz 2 BGB	642
	IV.	Digitale Elemente, § 327a Abs. 2 und 3 S. 1 BGB	643
	V.	Gleichstellung körperlicher Datenträger, § 327 Abs. 5 BGB	644
C.		Anwendungsbereich der §§ 327 ff. BGB	644
	I.	Bereitstellung digitaler Produkte	645
	II.	Entgeltlichkeit	645
	III.	»Zahlen mit Daten« des Verbrauchers, § 327 Abs. 3 BGB	646
	IV.	Ausnahmen vom Anwendungsbereich, § 327 Abs. 6 BGB	647
	V.	Mischsituationen	649
	VI.	Verhältnis zu den Regelungen der besonderen Vertragstypen	651
D.		Bereitstellung digitaler Produkte	652
	I.	Der Anspruch auf Bereitstellung, §§ 327 Abs. 1, 327b BGB	653
	II.	Reihe einzelner Bereitstellungen, § 327b Abs. 5 BGB	654
	III.	Dauerhafte Bereitstellung für den Bereitstellungszeitraum	654
	IV.	Leistungszeit, § 327b Abs. 2 BGB	655
	V.	Beweislast für die Bereitstellung	656
	VI.	Schranken des Bereitstellungsanspruchs	656
E.		Rechte bei unterbliebener Bereitstellung	656
	I.	Erfüllungsanspruch, §§ 327 Abs. 1, 327b BGB	657
	II.	Beendigung wegen unterbliebener Bereitstellung, § 327c Abs. 1 BGB	657
	III.	Schadensersatz wegen unterbliebener Bereitstellung	659
F.		Weitere allgemeine Regeln	659
	I.	Datenvertragsrecht in § 327q BGB	659
	II.	Änderungen digitaler Produkte, § 327r BGB	660
G.		Vertragsgemäßheit digitaler Produkte	660
	I.	System der §§ 327d–327h, 327k BGB	660
	II.	Objektive Anforderungen an digitale Produkte, § 327e Abs. 3 BGB	661
		1. Übliche und zu erwartende Beschaffenheit, § 327e Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 BGB	662

2.	Insbesondere: Anforderungen aufgrund öffentlicher Äußerungen, § 327e Abs. 3 Satz 2 und 3 BGB	664
3.	Eignung für die gewöhnliche Verwendung, § 327e Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 BGB	665
4.	Beschaffenheit entspricht Testversion oder Voranzeige, § 327e Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 BGB	665
5.	Zubehör und Anleitungen entsprechen berechtigter Erwartung, § 327e Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 BGB	666
6.	Neueste Version bei Vertragsschluss, § 327e Abs. 3 Satz 1 Nr. 6 BGB	667
III.	Subjektive Anforderungen an digitale Produkte, § 327e Abs. 2 BGB	667
1.	Vereinbarte Beschaffenheit, § 327e Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a) BGB	668
2.	Eignung für die vorausgesetzte Verwendung, § 327e Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 Buchst. b) BGB	668
3.	Vereinbarte Nebenleistungen (Zubehör, Anleitungen und Kundendienst), § 327e Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 BGB	669
IV.	Anforderungen an die Integration digitaler Produkte, § 327e Abs. 4 BGB	669
1.	Sachgemäße Integration als Gegenstand der Leistungsverpflichtung	669
2.	Entlastung des Unternehmers bei unsachgemäßer Integration, § 327e Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 BGB	670
V.	Qualitätserhaltung und Aktualisierungen, §§ 327e Abs. 1 Satz 3, Abs. 2 Satz 1 Nr. 3, Abs. 3 Satz 1 Nr. 5, 327f BGB	670
1.	Gesonderte Pflicht zur Aktualisierung aus § 327f Abs. 1 Satz 1 BGB	671
2.	Modalitäten der Aktualisierung: Bereitstellung und Information	671
3.	Erhaltung der Vertragsgemäßheit, §§ 327e Abs. 3 Satz 1 Nr. 5, 327f BGB	672
4.	Vereinbarte Aktualisierungen, § 327e Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BGB	673
5.	Zeiträume und Zeitpunkte der Aktualisierungen	673
6.	Kooperation des Verbrauchers, § 327f Abs. 2 BGB	675
VI.	Rechtsmängel, § 327 g BGB	676
VII.	Abweichungen von objektiven Anforderungen, § 327h BGB	677
1.	Dispositivität der §§ 327d–327 g BGB und Verhältnis zu § 327s BGB	678
2.	Inkenntnissetzen des Verbrauchers	678
3.	Gesonderte und ausdrückliche Vereinbarung	679
H.	Beweislastverteilung hinsichtlich des Mangels	679
I.	Einmalige Bereitstellung, § 327k Abs. 1 BGB	680
II.	Dauerhafte Bereitstellung, § 327k Abs. 2 BGB	680
III.	Ausschluss bei fehlender Kompatibilität der digitalen Umgebung des Verbrauchers, § 327k Abs. 3 Nr. 1 BGB	681
IV.	Ausschluss bei fehlender Aufklärungsmitwirkung, § 327k Abs. 3 Nr. 2 BGB	681
I.	Rechte des Verbrauchers bei Mängeln digitaler Produkte	683
I.	Anspruch auf Nacherfüllung, § 327l Abs. 1 Satz 1 BGB	683
1.	Gegenstand der Nacherfüllung	683
2.	Kostentragung	684
3.	Nacherfüllungsqualität und Wirkungen der Modalitäten nach § 327l Abs. 1 Satz 2 BGB	684
4.	Optionen des Unternehmers	685
5.	Handlungsbeiträge des Verbrauchers	686
6.	Grenzen der Nacherfüllung, § 327l Abs. 2 BGB	686
II.	Vertragsbeendigung	687
1.	Voraussetzungen der Vertragsbeendigung	687

2.	Erklärung der Vertragsbeendigung, § 327o Abs. 1 BGB	689
3.	Folgen für die Zahlungen des Verbrauchers	690
4.	Nutzungseinstellung und Rückgewährpflichten des Verbrauchers	691
5.	Nutzungseinstellung und Rückgewährpflichten des Unternehmers bei Daten	691
6.	Sondersituationen	694
III.	Minderung, § 327n BGB	695
1.	Voraussetzungen und Erklärung der Minderung	695
2.	Folgen der Minderung	695
IV.	Schadensersatz wegen Mängeln	696
1.	Vertretenmüssen.	696
2.	Schadensersatz statt der Leistung, § 327m Abs. 3 Satz 1 BGB	697
3.	Schadensersatz statt der ganzen Leistung	697
4.	Selbstvornahmerechte als Schadensersatz?	697
V.	Verjährung, § 327j BGB	698
J.	Grenzen der Abdingbarkeit zu Lasten des Verbrauchers.	699
Kapitel 15 Besonderheiten bei Ehegatten		700
A.	Grundlagen	700
I.	Gestaltungen.	701
II.	Vorgaben des EU-Rechts.	701
B.	Gemeinschaftliche Vertragsschlüsse beider Ehegatten	701
I.	Gesamtschuld und Gesamtgläubigerschaft.	702
1.	Gesamtschuld nach §§ 421 ff. BGB	702
2.	Gesamtgläubigerschaft nach §§ 428 ff. BGB	702
II.	Besonderheiten bei Informationspflichten und Widerruf.	703
1.	Informationspflichten	703
2.	Widerruf.	703
III.	Anwendbarkeit des Verbraucherrechts bei Mischsituationen.	704
1.	Allgemein	705
2.	Anwendbarkeit von Verbraucherkreditrecht	705
C.	Vertretung des anderen Ehegatten	706
I.	Vertretungsbefugnisse unter Ehegatten	706
II.	Vertretung des Verbrauchers bei Abschluss von Verbraucherverträgen	707
III.	Besondere Formbedürftigkeit der Vollmacht bei Verbraucherkrediten	708
D.	Mitverpflichtung qua »Schlüsselgewalt«, § 1357 BGB	708
I.	Voraussetzungen und Rechtsfolgen von § 1357 BGB	709
1.	Ehegatten	709
2.	Geschäfte zur angemessenen Deckung des Lebensbedarfs.	710
3.	Rechtsfolgen	710
4.	»etwas anderes« nach den Umständen	711
5.	Ausschluss nach §§ 1357 Abs. 2, 1412 BGB	712
II.	Verhältnis von § 1357 BGB zu den Verbraucherschutzinstrumenten.	712
III.	Rechtsfolgen im Einzelnen	713
1.	Verbrauchereigenschaft	714
2.	Adressat und Wirkungen von Informationspflichten	715
3.	Wahrung von Formvorschriften und Dokumentationspflichten	715
4.	Widerrufsrechte	716

III. Integritätsschutz	719
Kapitel 16 Produzenten- und Produkthaftung	721
A. Einleitung und Überblick	722
I. Problemstellung und Terminologie	722
II. Entwicklung und Funktionen des Produkthaftungsrechts i.w.S.	723
III. Überblick über die verschiedenen Anspruchsgrundlagen	724
1. Deliktische Produzentenhaftung	724
2. Produkthaftungsgesetz	725
3. Gemeinsamkeiten und Unterschiede	726
4. Konkurrenzen	728
B. Haftungsvoraussetzungen im Einzelnen	729
I. Anwendungsbereich bzw. Produktbegriff	729
II. Geschützte Rechte und Rechtsgüter	730
1. Personenschäden	731
2. Sachschäden	731
3. Sonstige Rechte	733
III. Herstellerische Sorgfaltspflichten und Fehlertypen	733
1. Grundlagen	733
2. Zu gewährleistendes Sicherheitsniveau	735
3. Pflichten vor Inverkehrbringen	739
4. Produzentenhaftung: Pflichten nach Inverkehrbringen	742
5. »Potenzieller Fehler«	746
IV. Kausalität und Zurechnung	748
V. Verschulden	748
VI. Ausschluss der Haftung	749
1. Ausschlussgründe nach § 1 Abs. 2 und 3 ProdHaftG.	749
2. Vereinbarung von Haftungsausschlüssen	750
C. Haftpflichtige Personen	750
I. Produktionsprozess	750
1. Endhersteller	751
2. Zulieferer	752
3. Organe und Mitarbeitende des herstellenden Unternehmens	754
II. Vertrieb	754
1. Händler	754
2. Quasi-Hersteller	755
3. Importeure	755
4. Lieferanten	756
III. Haftung mehrerer	756
D. Umfang und Grenzen der Haftung	756
I. Allgemeines zum Haftungsumfang	756
II. Erweiterungen des Haftungsumfangs bei Personenschäden	757
1. Schmerzensgeld	757
2. Hinterbliebenengeld	757
III. Grenzen betreffend die Höhe der Haftung	758
1. Mitverschulden	758
2. Selbstbehalt und Haftungshöchstgrenzen im Produkthaftungsgesetz	758
IV. Zeitliche Grenzen der Haftung	758
1. Verjährung	758

	2.	Höchstfristen	759
E.		Beweisfragen	759
	I.	Grundlagen	759
	II.	Beweispflichtigkeit des Geschädigten	760
		1. Produkt des Herstellers	760
		2. Fehler	760
		3. Fehlerbereichsnachweis	762
		4. Rechtsgutsverletzung, Schaden und Kausalität	762
	III.	Beweispflichtigkeit des Herstellers	763
		1. Herstellereigenschaft	763
		2. Befundunsicherungspflicht	763
		3. Entlastungsgründe	764
		Kapitel 17 Produktsicherheitsrecht	765
A.		Einführung	765
B.		Grundlagen	766
	I.	Rechtsquellen des Produktsicherheitsrechts	766
		1. Europäische Union	766
		2. Deutschland	770
	II.	Schutzgüter des Produktsicherheitsrechts	772
		1. Sicherheit und Gesundheit von Personen	772
		2. Umwelt	773
		3. Digitales, Daten, Automatisierung und Künstliche Intelligenz	773
	III.	Regelungsprinzipien des Produktsicherheitsrechts	774
		1. »Old Approach«	774
		2. »New Approach«	775
		3. »New Legislative Framework«	775
		4. Marktüberwachungs-VO	776
C.		Rechtliche Anforderungen an die Sicherheit von Produkten	776
	I.	Anwendungsbereich des ProdSG	776
		1. Persönlicher Anwendungsbereich	777
		2. Sachlicher Anwendungsbereich	780
		3. Handlungsbezogener Anwendungsbereich	785
	II.	Voraussetzungen für die Bereitstellung von Produkten	787
		1. Allgemeine Produkthanforderungen	787
		2. Konformitätsnachweis	791
		3. Informations- und Kennzeichnungspflichten	794
		4. Kontrollpflichten	801
		5. Pflichten im Fall eines Risikos für Sicherheit und Gesundheit von Personen	803
D.		Rechtsdurchführung und -folgen	806
	I.	Behördenstruktur	806
		1. Marktüberwachungsbehörden	806
		2. Konformitätsbewertungsstellen	806
		3. Notifizierte Stellen	807
		4. GS-Stellen	808
		5. Befugnis erteilende Behörde	808
	II.	Rechtsfolgen produktsicherheitswidrigen Handelns	809
		1. Maßnahmen der Marktüberwachung	809
		2. Zivilrechtliche Folgen	811

3.	Straf- und ordnungswidrigkeitenrechtliche Folgen	813
E.	Fazit und Ausblick	814
Kapitel 18 Datenschutz		815
A.	Einleitung	816
B.	Verfassungsrechtlicher Rahmen des Datenschutzrechts	816
I.	Unionsrecht	816
1.	Art. 8 GRCh	816
2.	Art. 7 GRCh	817
3.	Verhältnis von Art. 7 und Art. 8 GRCh	817
4.	Art. 16 AEUV und Art. 39 EUV	817
II.	Nationales Recht	817
1.	Art. 2 Abs. 1 GG i.V.m. Art. 1 Abs. 1 GG	818
2.	Art. 10 GG	818
C.	Überblick über die wichtigsten datenschutzrechtlichen Regelungen	818
I.	Unionsrecht	819
1.	DSGVO	819
2.	eDatenschutz-RL und geplante ePrivacy-Verordnung	819
3.	Verhältnis eDatenschutz-RL und DSGVO	820
II.	Nationales Recht	821
1.	BDSG	821
2.	TTDSG	821
D.	Schutz personenbezogener Daten nach der DSGVO	822
I.	Anwendungsbereich	822
1.	Personenbezogene Daten	823
2.	Verarbeitung	824
3.	Ausnahmen	824
4.	Räumlicher Anwendungsbereich	825
5.	Verantwortlicher	826
II.	Grundsätze der Verarbeitung personenbezogener Daten	827
1.	Rechtmäßigkeit, Treu und Glauben, Transparenz	827
2.	Zweckbindung	828
3.	Datenminimierung und Speicherbegrenzung	830
4.	Richtigkeit	831
5.	Integrität und Vertraulichkeit	831
6.	Rechenschaftspflicht	831
III.	Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung	832
1.	Einwilligung	831
2.	Vertragsdurchführung	835
3.	Rechtliche Verpflichtung	836
4.	Lebenswichtige Interessen	837
5.	Öffentliches Interesse und Ausübung öffentlicher Gewalt	837
6.	Berechtigte Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten	837
IV.	Sondersituationen	839
1.	Besondere Kategorien personenbezogener Daten (sog. sensible Daten)	839
2.	Kinder	844
3.	Daten über strafrechtliche Verurteilungen und Straftaten	845
4.	Automatisierte Entscheidungen	846
5.	Im öffentlichen Interesse liegende Archivzwecke, wissenschaftliche oder historische Forschungszwecke, statistische Zwecke	847

	6.	Beschäftigtendatenschutz	847
	7.	Verarbeitung und Freiheit der Meinungsäußerung und Informationsfreiheit	848
V.		Auftragsverarbeitung	848
VI.		Rechte des Betroffenen	848
	1.	Auskunftsrecht	848
	2.	Recht auf Berichtigung	849
	3.	Recht auf Löschung (»Recht auf Vergessenwerden«)	849
	4.	Recht auf Einschränkung der Verarbeitung	850
	5.	Recht auf Datenübertragbarkeit (Datenportabilität)	851
	6.	Widerspruchsrecht	852
	7.	Einschränkungen der Betroffenenrechte	852
VII.		Pflichten des Verantwortlichen	853
	1.	Allgemeine Pflichten, Transparenz- und Informationspflichten	853
	2.	Datenschutz durch Technikgestaltung und datenschutzfreundliche Voreinstellungen	854
	3.	Dokumentationspflicht	855
	4.	Sicherheitsmaßnahmen	855
	5.	Meldung und Benachrichtigung bei Datenschutzverletzungen, Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden	856
	6.	Datenschutzfolgenabschätzung und vorherige Konsultation	857
	7.	Datenschutzbeauftragter	858
VIII.		Rechtsbehelfe, Haftung, Sanktionen	858
	1.	Recht auf Beschwerde	858
	2.	Recht auf wirksamen gerichtlichen Rechtsbehelf	858
	3.	Schadensersatz	859
	4.	Vertretung der betroffenen Person und Verbandsklagerecht	861
	5.	Geldbußen	862
	6.	Weitere Sanktionen	862
IX.		Aufsichtsbehörde(n)	862
	1.	Institutionen auf EU-Ebene	862
	2.	Nationale Aufsichtsbehörden	863
	3.	Internationale Zuständigkeit	863
IV. Einzelne Leistungsarten und Branchen			865
Kapitel 19 Verbraucherschutz bei Lebensmitteln			867
A.		Allgemeiner Teil	868
	I.	Lebensmittelrecht als Triebfeder des Verbraucherschutzes – Verbraucherschutz im europäischen Binnenmarkt	868
	II.	Begriffliche Grundlagen	869
		1. Gesundheitsschutz und Verbraucherschutz	869
		2. Verbraucherleitbild	873
		3. Behördliche Verbraucherinformation und Markttransparenz	879
	III.	Missbrauchs- und Verbotsprinzip	881
	IV.	Verhältnis von Eigenverantwortung und Fremdüberwachungsbefugnis	882
B.		Besonderer Teil	883
	I.	Verbraucherschutzaspekte im materiellen Lebensmittelrecht	883
		1. Lebensmittelsicherheit und Gesundheitsschutz, Art. 14 Basis-VO 178/2002	883
		2. Lebensmittelinformation	893

II.	Verbraucherrechtliche Rechtsdurchsetzung	908
1.	Lebensmittelüberwachung	908
2.	Lauterkeitsrechtlicher Verbraucherschutz im Lebensmittelrecht	926
Kapitel 20	Verbraucherschutz im privaten Baurecht	931
A.	Einleitung	932
B.	Rechtslage für Bauwerkverträge vor dem 01.01.2018	933
I.	Fehlende Spezialisierung des Gesetzes	933
II.	Unzureichende verbraucherschützende Vorschriften	933
III.	Keine Regelung des Architekten- und Ingenieurvertrages	934
IV.	Keine Regelung des Bauträgervertrages	934
C.	Rechtslage nach der Reform des Bauvertragsrechts	935
I.	Spezielle bauvertragliche Regelungen	935
1.	Voraussetzungen des Vorliegens eines <i>Bauvertrages</i>	935
2.	Die Änderung des Bauvertrages – Anordnungsrecht des Bestellers	937
3.	Abnahme und Zustandsfeststellung bei verweigerter Abnahme	944
II.	Regelung des Verbraucherbauvertrages, § 650i BGB	948
III.	Regelung des Architekten- und Ingenieurvertrages	950
IV.	Regelung des Bauträgervertrages	951
D.	Informationsrechte der Verbraucher	952
I.	Der nicht notariell beurkundete Vertrag über unerhebliche Baumaßnahmen	952
1.	Inhalt der Informationsrechte	952
2.	Rechtsfolge eines Verstoßes	954
II.	Der Vertrag über Neubauten und wesentlichen Umbauten	955
1.	Verpflichtung zur vorvertraglichen Baubeschreibung	955
2.	Form der Information	958
3.	Zeitpunkt der Information	958
4.	Einbeziehung in den Vertrag	958
5.	Rechtsfolge eines Verstoßes gegen die Baubeschreibungspflicht	959
III.	Informationsrechte beim Bauträger- und Baubetreuervertrag	960
E.	Formvorschriften als Nachweis- und Übereilungsschutz	961
I.	Umfang des Formerfordernisses	961
II.	Rechtsfolge eines Formverstoßes	962
F.	Ansprüche auf Erstellung und Herausgabe von Unterlagen	963
I.	Spezieller Anspruch im Rahmen des Verbraucherbauvertrages	963
II.	Durchsetzung	964
G.	Schutz vor Überzahlung	965
I.	Beschränkungen des Anspruchs auf Abschlagszahlungen	965
1.	Abschlagszahlungen gem. § 632a BGB	965
2.	Begrenzung im Rahmen des Verbraucherbauvertrages	966
3.	Begrenzung bei Bauträgerverträgen	967
II.	Erfüllungssicherheit für den Besteller	967
H.	Ausschluss einer Bauhandwerkersicherung	968
I.	Alte Rechtslage	968
II.	Neue Regelung mit Bezug zum Verbraucherbauvertrag	969
III.	Keine Belehrungspflicht zu den Rechtsfolgen einer nicht rechtzeitig gestellten Sicherheit	970
J.	Möglichkeiten der Lösung vom Vertrag	970
I.	Die freie Kündigung	970
II.	Kündigung aus wichtigem Grund	970

III.	Einschränkung des Kündigungsrechts bei Bauträgerverträgen.	971
IV.	Gemeinsame Feststellung des Leistungsstandes.	972
V.	Sonderkündigungsrecht bei Planerverträgen	972
VI.	Widerrufsrecht	973
1.	Anwendungsbereich	973
2.	Voraussetzungen und Rechtsfolgen des Widerrufs.	974
K.	Tabellarischer Überblick.	975
Kapitel 21 Schutz des Maklerkunden		976
A.	Überblick: Leitbild des (Immobilien-) Maklers	977
B.	Der einfache Maklervertrag.	978
I.	Gegenstand des Maklervertrages	978
1.	Nachweistätigkeit.	979
2.	Vermittlungstätigkeit	979
3.	Zivilmakler und Handelsmakler.	980
II.	Ausgestaltung und Abschluss des Maklervertrages.	980
III.	Rechtsverhältnis zum Geschäftspartner des Auftraggebers	982
IV.	Provisionszahlungspflicht des Auftraggebers.	983
1.	Zustandekommen des Hauptvertrags	983
2.	Wirtschaftliche Identität	985
3.	Kausalität der Maklertätigkeit	985
4.	Drittbezug der Maklertätigkeit.	986
5.	Provisionshöhe und Provisionszahlungspflicht	987
6.	Abwälzen der Provision	987
7.	Selbständiges Provisionsversprechen	988
V.	Aufwendungsersatzanspruch des Maklers	989
C.	Der Alleinauftrag.	989
D.	Risiken für Verbraucher	991
I.	Erfolgsabhängigkeit der Provision.	992
II.	Gefahr von Interessenkonflikten	992
III.	Besonderheiten des Marktes	993
E.	Instrumente des Verbraucherschutzes	993
I.	Erfordernis besonderer Schutzmechanismen	993
II.	Widerrufsrecht bei Vorliegen eines Fernabsatz- oder Außergeschäftsraumvertrages	994
III.	Verbraucherschutz durch gesetzliche Sonderregelungen.	996
1.	Öffentliches Maklerrecht.	996
2.	Wohnungsvermittlungsrecht	1006
3.	Unvereinbarkeitsregelungen anderer Berufsgruppen	1011
4.	Fazit	1012
IV.	Verbraucherschutz durch Sanktionierung von Fehlverhalten	1013
1.	Schadensersatzhaftung	1013
2.	Verwirkung des Provisionsanspruchs	1019
V.	Sekundärer Verbraucherschutz durch AGB-Kontrolle	1023
VI.	Ausblick	1025
Kapitel 22 Reiseleistungen		1027
A.	Reiseleistungen	1028
B.	Beförderungsvertrag	1028
I.	Gegenstand des Vertrags	1028
II.	Anwendbare Regeln und internationale Übereinkommen	1028

III.	Pflichten des Beförderers und des Beförderten	1030
IV.	Einbeziehung von AGB	1031
V.	Folgen der Nichtbeförderung.	1031
	1. Flug	1031
	2. Bahn	1032
	3. Bus.	1032
VI.	Verspätungshaftung	1032
	1. Flug	1032
	2. Bahn	1033
	3. Schiff	1033
	4. Bus.	1034
VII.	Haftung bei Personenschäden	1034
	1. Bahn	1034
	2. Flug	1034
	3. Schiff	1034
	4. Bus.	1035
VIII.	Haftung für Gepäckschäden	1035
	1. Flug	1035
	2. Bahn	1035
	3. Schiff	1035
	4. Bus.	1035
IX.	Insolvenz des Beförderers	1036
C.	Gastaufnahmevertrag und Beherbergung	1036
	I. Vertragstyp und Regelungsstruktur.	1036
	II. Vertragliche Pflichten des Gastwirts	1036
	III. Behandlung von Pflichtverletzungen des Gastwirts	1037
	IV. Besondere Gastwirthaftung, §§ 701 bis 703 BGB.	1037
	1. Anwendungsbereich	1037
	2. Geschützte Personen.	1037
	3. Verlust, Zerstörung oder Beschädigung »eingebrachter« Sachen	1037
	4. Haftungsmaßstab.	1037
	5. Haftungsbeschränkung.	1038
	V. Pfandrecht des Gastwirts.	1038
D.	Vermietung einer Ferienwohnung	1038
	I. Anwendung von Mietrecht	1038
	II. Analogie zu §§ 651a ff. BGB?	1039
E.	Pauschalreise.	1039
	I. Schutzzwecke und Regelungsstruktur	1040
	1. Präferenzenschutz und Reisequalität	1040
	2. Insolvenzschutz	1040
	3. Regelungsstruktur im BGB und Dispositivität	1041
	4. Verhältnis zu Passagierrechteverordnungen und Übereinkommen	1041
	II. Anwendungsbereich.	1042
	1. Pauschalreise, § 651a Abs. 2–5 BGB.	1042
	2. Plattformhaftung für Bausteinreisen, § 651b Abs. 1 Satz 2–4 BGB	1043
	3. Verbundene Onlinebuchung, § 651c BGB	1043
	4. Entsprechende Anwendung auf einzelne Reiseleistungen?	1043
	III. Vertragsparteien.	1044
	1. Reisender und Reisetilnehmer.	1044
	2. Reiseveranstalter und Leistungsträger	1044
	IV. Abschluss, Übertragung und vorzeitige Beendigung	1045

1.	Vorvertragliche Informationspflichten, § 651d BGB	1045
2.	Vertragsdokumentation und Reiseunterlagen, §§ 651d Abs. 3, 4, 651r f. BGB	1045
3.	Haftung für Buchungsfehler, § 651x BGB	1046
4.	Übertragung der Reise, § 651e BGB	1047
5.	Beendigung vor Reisebeginn, § 651h BGB	1047
6.	Sonstige Fälle außerordentlicher Beendigung	1048
V.	Pflichten des Reiseveranstalters	1048
1.	Durchführung der Reise	1048
2.	Vertragsgemäßheit der Reise, § 651i Abs. 1, 2 BGB	1048
3.	Verbleibende Nebenpflichten	1050
VI.	Pflichten des Reisenden	1051
1.	Zahlung der Vergütung	1051
2.	Folgen der Nichtteilnahme	1051
3.	Nebenpflichten	1051
VII.	Nachträgliche Änderungen	1052
1.	Preisänderung, § 651f Abs. 1, 3, 4 BGB	1052
2.	Unerhebliche Änderungen durch den Reiseveranstalter, § 651f Abs. 2, 3 BGB	1053
3.	Erhebliche Vertragsänderungen, § 651 g BGB	1053
VIII.	Rechtsfolgen von Pflichtverletzungen	1053
1.	Anwendbarkeit der allgemeinen Regeln	1053
2.	Anzeigeobliegenheit	1054
3.	Abhilfeverlangen	1054
4.	Selbstvornahme	1055
5.	Ersatzleistungen und Beherbergungskosten	1055
6.	Kündigung	1056
7.	Minderung	1056
8.	Schadensersatz	1057
9.	COVID 19-Gutscheinlösung, Art. 240 § 6 EGBGB	1057
10.	Verjährung	1058
F.	Reisevermittlung	1058
I.	Anwendungsbereich der Reisevermittlung und Abgrenzung von der Reiseveranstaltung	1058
II.	Regelungsstruktur	1059
III.	Reiseveranstalter außerhalb des EWR, § 651v Abs. 3 BGB	1059
IV.	Beratung und Informationspflichten, § 651v Abs. 1 BGB	1060
V.	Beteiligung des Reisevermittlers an der Vertragsabwicklung, § 651v Abs. 2 und 4 BGB	1060
VI.	Vermittlung verbundener Reiseleistungen, § 651w BGB	1061
Kapitel 23 Schutz des Telefonkunden		1062
A.	Einleitung	1063
B.	Der Schutz des Telefonkunden	1063
I.	Rechtsquellen	1064
1.	Regelungen auf Unionsebene	1064
2.	Nationale Regelungen	1065
II.	Telekommunikationsdienste	1066
1.	Internetzugangsdienste	1066
2.	Interpersonelle Telekommunikationsdienste	1066

3.	Signalübertragungsdienste	1067
III.	Vertragstypologische Einordnung von Telekommunikationsverträgen	1068
1.	Mietvertrag	1068
2.	Werkvertrag	1069
3.	Dienstvertrag	1070
4.	Vermittelnde Ansicht	1070
5.	Anwendbarkeit des Digitalvertragsrecht der §§ 327 ff. BGB	1071
IV.	Vertragsschluss und Vertragsbeendigung	1071
1.	Vertragsschluss	1071
2.	Vertragsbeendigung	1078
V.	Anbieterwechsel und Rufnummernmitnahme	1082
1.	Anbieterwechsel	1083
2.	Rufnummernmitnahme	1084
3.	Entstehende Kosten	1085
VI.	Störungen der Telekommunikationsleistung	1085
1.	Minderungsrecht und außerordentliches Kündigungsrecht nach § 57 Abs. 4 TKG	1085
2.	Entstörung, § 58 TKG	1087
3.	Schadensersatzanspruch des Endnutzers	1091
VII.	Zahlungsverzug des Endnutzers und seine Folgen	1093
1.	Vergütung	1093
2.	Sperre durch den Anbieter, § 61 TKG	1099
VIII.	Mehrwertdienste	1099
IX.	Grenzüberschreitende Telefonie, insb. Roaming	1101
X.	Besonderheiten bei der Rechtsdurchsetzung	1102
1.	Schlichtungsverfahren nach § 68 TKG	1102
2.	Weitere Befugnisse der Bundesnetzagentur	1103
XI.	Wegfall des Nebenkostenprivilegs	1104
C.	Fazit	1104
Kapitel 24 Kauf von Apps und Software		1106
A.	Einführung	1106
I.	Begrifflichkeiten	1107
1.	Standard- und Individualsoftware	1107
2.	Betriebssystem-Software und Anwendungssoftware	1107
3.	Application Service Providing (ASP) und Software as a Service (SaaS)	1107
4.	Apps	1107
5.	In-App-Käufe	1108
6.	Quellcode und Objektcode	1109
II.	Vertragsbeziehungen	1109
1.	Software	1109
2.	Abruf von Apps über App-Stores	1113
3.	In-App-Käufe	1116
B.	Rechtliche Einordnung von Software	1116
I.	Problemstellung und frühere Sichtweise	1116
II.	Einführung von Regelungen zu Verbraucherverträgen über digitale Produkte, §§ 327 ff. BGB	1117
C.	Vertragstyp	1119
I.	Dauerhafter entgeltlicher Erwerb von Software und Apps	1120
1.	Erwerb von Software und Apps auf Datenträgern	1120

2.	Dauerhafte entgeltliche Überlassung von Software und Apps per Download	1122
3.	Anpassung von Standardsoftware und Apps auf Kundenbedürfnisse	1124
II.	Vorübergehende entgeltliche Überlassung von Software und Apps	1124
1.	Einordnung nach altem Recht.	1124
2.	Rechtslage ab dem 01.01.2022.	1125
III.	Unentgeltliche Überlassung von Software und Apps	1126
1.	Begrifflichkeiten.	1126
2.	Vertragstyp	1127
IV.	In-App-Käufe	1130
1.	Einordnung nach altem Recht	1131
2.	Rechtslage ab dem 01.01.2022.	1132
V.	Anwendungsbereich der Vorschriften zum Verbrauchsgüterkauf.	1132
VI.	Anwendbarkeit des UN-Kaufrechts	1133
D.	Besonderheiten bei Kauf von Software und Apps	1134
I.	Zustandekommen des Vertrags	1134
II.	Einbeziehung von AGB	1136
1.	Offline-Vertragsschluss	1137
2.	Online-Vertragsschluss	1138
3.	Kauf von Apps über App Store.	1139
III.	Widerrufsrecht des Verbrauchers	1140
IV.	Leistungspflichten beim Softwarekauf.	1140
1.	Pflichten des Verkäufers	1141
2.	Pflichten des Käufers	1143
3.	Gewährleistungsrechte des Verbrauchers	1143
V.	Besonderheiten beim Vertragsschluss mit Minderjährigen	1144
1.	Handeln unter eigenem Namen	1144
2.	Handeln unter fremden Namen	1147
E.	Urheberrechtliche Aspekte der Softwareüberlassung	1148
I.	Schutzfähigkeit	1148
II.	Ausschließliche Rechte des Urhebers.	1149
III.	Ausnahmen von der Zustimmungspflichtigkeit.	1151
IV.	Weiterveräußerung von gebrauchter Software	1151
V.	Rechtsfolgen von Verletzungen	1153
Kapitel 25 Verbraucherschutz bei Onlinespielen und Abonnement-Streamingdiensten		1154
A.	Einleitung	1155
B.	Onlinespiele	1156
I.	Geschäftssituationen	1156
1.	Onlinecomputerspiele.	1156
2.	Browserspiele.	1157
3.	Onlinekonsolenspiele	1157
4.	Onlinespiele für mobile Endgeräte	1158
II.	Urheberrechtliche Schutzfähigkeit von Onlinespielen	1158
1.	Schutz des Spieleinhalts.	1159
2.	Schutz des Computerprogramms	1160
3.	Sondersituation Onlinespiel.	1160
4.	Schutz virtueller Gegenstände	1161
III.	Vertragsverhältnisse bei Onlinespielen.	1162

	1.	Anwendbares Recht und Gerichtsstand	1162
	2.	Vertragstypisierung der Geschäftssituationen	1164
IV.		Qualitätsstandards und Mängel	1177
	1.	Qualitätsanforderung und -bestimmung	1177
	2.	Spezifische Qualitätsdefizite	1181
V.		Rechte bei Mängeln	1186
	1.	Entgeltliche Vertragssituationen	1186
	2.	Unentgeltliche Vertragstypen	1191
VI.		Vertragsbeendigung	1191
	1.	Widerruf	1191
	2.	Ordentliche Kündigung	1194
	3.	Rücktritt wegen Wegfalls der Geschäftsgrundlage	1194
	4.	Beendigung unentgeltlicher Verträge	1195
VII.		Portabilität	1196
	1.	Weiterveräußerungsfähigkeit	1196
	2.	Geo-Portabilität	1201
VIII.		Spezielle Datenschutzerfordernissen	1203
C.		Streaming	1204
	I.	Geschäftssituationen	1204
	II.	Vertragsverhältnisse	1204
		1. Anwendbares Recht und Gerichtsstand	1204
		2. Vertragstypisierung der Abonnement-Streamingdienste	1205
		3. Clientsoftware und Verhältnis zum Streamingdienst	1207
	III.	Qualitätsstandards und -bestimmung	1209
		1. Zugangsprobleme	1209
		2. Defizite in der Darstellungsqualität	1209
		3. Datenverlust und Sicherheit	1210
		4. Kompatibilität und Interoperabilität	1210
		5. (Kurzfristiger) Angebotswechsel	1210
	IV.	Rechte bei Mängel und Vertragsbeendigung	1211
	V.	Geo-Portabilität	1212
	VI.	Spezielle Datenschutzerfordernissen	1212
		Kapitel 26 Verbraucherschutz bei der Energielieferung	1213
A.		Der Verbraucherbegriff im EnWG	1213
	I.	Begrifflichkeiten	1213
	II.	Kritik	1214
B.		Verbraucherschutz bei laufendem Energiebezug	1215
	I.	Grundversorgung für Haushaltskunden	1215
	II.	Mindestvorgaben für Verträge mit Haushaltskunden	1215
		1. Verbraucherschutz im Rahmen der Grundversorgung	1215
		2. Verbraucherschutz außerhalb der Grundversorgung	1217
	III.	Transparenz und Information während des Energiebezugs	1218
		1. Überblick	1218
		2. Rechnungsstellung bei Energielieferungen an Letztverbraucher	1218
		3. Besonderheiten bei Stromlieferungen an Letztverbraucher	1219
	IV.	Abrechnung der Energielieferung und Verbrauchsunterbrechung	1220
C.		Richterliche Preiskontrolle	1220
	I.	Staatliche Preiskontrolle	1220

II.	Preisänderungs- oder -anpassungsklauseln bei den zu unterscheidenden Kundengruppen	1221
D.	Mindestvorgaben für den Lieferantenwechsel	1222
I.	Hintergrund	1222
II.	Lieferantenwechsel	1222
E.	Rechtsschutz	1223
I.	Ordentliche Gerichtsbarkeit	1223
II.	Schlichtungsverfahren.	1224
F.	Fazit	1225
Kapitel 27 Verbraucherschutz im Medizinrecht		1227
A.	»Verbraucher« und »Medizinrecht«.	1227
B.	Das Selbstbestimmungsrecht des Patienten bei ärztlichen Eingriffen	1229
I.	Ärztliche Handlungsmaßstäbe und rechtlich geschützte Interessen des Patienten	1229
II.	Aufklärung und Behandlung als eigenständige rechtliche Anknüpfungspunkte	1231
III.	Berücksichtigung der Patientenautonomie in Rechtsprechung und Gesetzgebung (Überblick).	1232
1.	Ärztlicher Heileingriff als tatbestandliche Körperverletzung und Einwilligung des Patienten	1232
2.	Mutmaßliche Einwilligung	1233
3.	Hypothetische Einwilligung.	1234
4.	Patientenrechtegesetz vom 20.02.2013	1235
C.	Aufklärungspflicht des Arztes als Kernelement des Verbraucherschutzes.	1237
I.	Erscheinungsformen der Aufklärung.	1237
1.	Diagnoseaufklärung	1239
2.	Eingriffsaufklärung.	1241
3.	Therapieaufklärung.	1242
II.	Anforderungen an die Eingriffsaufklärung im Besonderen	1244
1.	Inhaltliche Anforderungen an die Eingriffsaufklärung	1244
2.	Formale Anforderungen an die Eingriffsaufklärung	1264
3.	Sonderfälle	1269
4.	Entbehrlichkeit der Eingriffsaufklärung.	1275
III.	Verbraucherschutz in Form des antizipierten Patientenwillens – Die Patientenverfügung	1278
D.	Rechtsfolgen der Verletzung von Aufklärungspflichten	1279
I.	Zivilrechtliche Haftung	1280
1.	Beweis ordnungsgemäßer Aufklärung	1281
2.	Begrenzung der Verantwortlichkeit wegen unzureichender Aufklärung.	1283
3.	Konsequenz: Auffangfunktion	1285
II.	Strafrechtliche Verantwortlichkeit.	1286
1.	Beweis ordnungsgemäßer Aufklärung	1286
2.	Begrenzung der Verantwortlichkeit wegen unzureichender Aufklärung	1286
3.	Konsequenz: Auffangfunktion?.	1288
E.	Fazit	1289
Kapitel 28 Verbraucherrechte.		1291
A.	Einführung.	1292
B.	Anwendungsbereich.	1292
I.	Persönlicher Anwendungsbereich	1292

II.	Sachlicher Anwendungsbereich	1293
1.	Verbraucherdarlehensvertrag	1293
2.	Sonstige Finanzierungsformen	1294
III.	Zeitlicher Anwendungsbereich.	1294
IV.	Unabdingbarkeit und Umgehungsverbot.	1294
C.	Vertragstypische Pflichten beim Darlehensvertrag	1295
I.	Vertragstypische Pflichten des Darlehensgebers	1295
II.	Vertragstypische Pflichten des Darlehensnehmers	1295
D.	Verbraucherschutzinstrumente und Rechtsfolgen ihrer Nichteinhaltung	1296
I.	Werbung	1296
II.	Kreditwürdigkeitsprüfung.	1296
1.	Die Pflicht zur Prüfung der Kreditwürdigkeit.	1297
2.	Grundlage der Prüfung.	1298
3.	Rechtsfolgen bei Pflichtverletzungen im Zusammenhang mit der Kreditwürdigkeitsprüfung	1299
III.	Formerfordernisse	1301
1.	Schriftform	1301
2.	Zwingender Vertragsinhalt.	1301
3.	Vertretergeschäft	1301
4.	Mithaftende Dritte.	1302
5.	Rechtsfolgen bei Verstößen gegen das Formerfordernis	1302
IV.	Vorvertragliche Informationspflichten.	1303
1.	Die Pflicht zur vorvertraglichen Informationserteilung	1303
2.	Bindungswirkung.	1305
3.	Rechtsfolgen bei Verstößen gegen die Pflicht zur vorvertraglichen Informationserteilung.	1305
V.	Anspruch auf Aushändigung eines Vertragsentwurfs	1306
VI.	Erläuterungen nach § 491a Abs. 3 BGB	1307
VII.	Beratungsleistungen bei einem Immobilier-Verbraucherdarlehensvertrag	1307
VIII.	Laufende Informationspflichten.	1308
1.	Informationen bei nahendem Ende der Sollzinsperiode und nahendem Ende der Laufzeit	1309
2.	Informationen zur Zinsanpassung bei veränderlichem Sollzinssatz.	1309
3.	Informationen bei Immobilier-Verbraucherdarlehen in Fremdwährung	1309
4.	Informationen bei beabsichtigter vorzeitiger Rückzahlung eines Immobilier-Verbraucherdarlehens.	1309
5.	Informationen bei Abtretung	1310
IX.	Widerruf	1310
1.	Widerrufsrecht.	1310
2.	Widerrufsbelehrung bzw. Widerrufsinformation.	1311
3.	Widerrufsfrist	1312
4.	Verwirkung des Widerrufsrechts	1313
5.	Widerrufserklärung	1314
6.	Rechtsfolgen eines wirksam erklärten Widerrufs.	1314
7.	Besonderheiten bei verbundenen Verträgen: Widerrufsdurchgriff und Einwendungsdurchgriff	1315
8.	Besonderheiten bei zusammenhängenden Verträgen: Widerrufsdurchgriff . . .	1317
9.	Prozessuales	1318
X.	Bedenkzeit	1319

XI.	Weitere Schutzinstrumente	1319
1.	Kopplungsgeschäfte bei Immobilier-Verbraucherdarlehensverträgen	1319
2.	Abtretung von Forderungen des Darlehensgebers aus dem Verbraucherdarlehensvertrag	1319
3.	Wechsel- und Scheckverbot	1320
4.	Verzug des Darlehensnehmers, Teilleistungen und Verjährungshemmung.	1320
E.	Vergütung	1321
I.	Zinshöhe	1321
II.	Zinsanpassungen	1322
III.	Weitere Entgelte	1323
F.	Vertragsbeendigung	1324
I.	Kündigung durch den Darlehensnehmer.	1324
1.	Ordentliche Kündigung	1324
2.	Außerordentliche Kündigung.	1324
II.	Kündigung durch den Darlehensgeber	1325
1.	Ordentliche Kündigung eines Allgemein-Verbraucherdarlehensvertrages	1325
2.	Ordentliche Kündigung eines Immobilier-Verbraucherdarlehensvertrages	1325
3.	Kündigung im Zusammenhang mit der Kreditwürdigkeitsprüfung	1325
4.	Kündigung wegen Zahlungsverzugs bei Teilzahlungsdarlehen	1325
5.	Außerordentliche Kündigung.	1327
III.	Weitere Beendigungsmöglichkeit: Vorzeitige Rückzahlung durch den Darlehensnehmer.	1328
IV.	Rechtsfolgen der Vertragsbeendigung	1328
1.	Kostenermäßigung	1328
2.	Vorfälligkeitsentschädigung	1329
G.	Sonderfälle	1330
I.	Immobilienförderdarlehen	1330
II.	Überziehungskredite	1331
1.	Eingeräumte Überziehungsmöglichkeit	1331
2.	Geduldete Überziehung	1332
III.	Zahlungsaufschub und sonstige Finanzierungshilfen	1333
IV.	Teilzahlungsgeschäft.	1335
V.	Unentgeltliche Darlehensverträge.	1335
VI.	Unentgeltliche Finanzierungshilfen	1336
VII.	Vermittlung von Verbraucherdarlehensverträgen.	1336
Kapitel 29 Anlegerschutz für Verbraucher.		1337
A.	Adressatenkreis und erfasste Risiken	1338
I.	Anleger als Verbraucher	1339
II.	Risiken für Verbraucher	1340
III.	Erfasste Anlageprodukte	1341
IV.	Unternehmerrollen	1344
B.	Normbestand im Anlegerschutz für Verbraucher	1344
I.	Die Ebenen des anlegerschützenden Kapitalmarktrechts	1345
II.	Überblick über den europäischen Normbestand.	1345
III.	Überblick über den nationalen Normbestand	1348
C.	Allgemeiner zivilrechtlicher Anlegerschutz.	1349
D.	Sicherheiten (insb. Einlagensicherheit)	1350
I.	Das Einlagensicherungsgesetz	1350
1.	Sicherungspflicht der CRR-Kreditinstitute.	1350

	2.	Die Einlagenentschädigung	1351
II.		Das Anlegerentschädigungsgesetz	1352
	1.	Die Sicherungspflicht der Institute	1352
	2.	Das Entschädigungsverfahren	1353
E.		Anlegerkategorien und Marktzugang für Verbraucher	1353
	I.	Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB)	1353
		1. Die Anlegerkategorien des KAGB	1354
		2. Regelungen, die an die Anlegerkategorie anknüpfen und ihr Beitrag zum Anlegerschutz.	1355
	II.	Wertpapierhandelsgesetz (WpHG)	1357
	III.	Wertpapierprospektgesetz (WpPG)	1358
F.		»Finanzproduktsicherheit« bei Wertpapieren	1358
	I.	Produktfreigabeverfahren (Product Governance) nach dem WpHG	1358
	II.	Dem Freigabeverfahren nachfolgende Pflichten	1359
	III.	Folgen bei Verstößen	1359
G.		Beratungsregulierung	1360
	I.	Anforderungen an die Anlageberatung nach allg. Zivilrecht	1360
		1. Pflicht zur anleger- und objektgerechten Beratung	1360
		2. Vertriebsprovisionen und Handelsspannen.	1364
		3. Rechtsfolgen bei Pflichtverletzungen.	1365
	II.	Sorgfalts- und Interessenwahrungspflicht, § 63 Abs. 1 WpHG.	1366
	III.	Pflicht zur Vermeidung von Interessenkonflikten, § 63 Abs. 2 WpHG	1366
	IV.	Geeignetheitsprüfung, § 64 Abs. 3 und 4 WpHG	1367
	V.	Angemessenheitsprüfung bei beratungsfreien Wertpapierdienstleistungen, § 63 Abs. 10 WpHG	1367
	VI.	Pflichten bei der unabhängigen Honorar-Anlageberatung, § 64 Abs. 5 und 6 WpHG	1367
H.		Pflichten für Vertriebsunternehmen	1368
I.		Kundeninformation.	1369
	I.	Informationspflichten des WpHG	1369
		1. Allgemeine Informationspflichten für Wertpapierdienstleistungen, § 63 WpHG . .	1370
		2. Zusätzliche Informationspflichten bei der Anlageberatung, § 64 Abs. 1 und 2 WpHG.	1370
	II.	Informationspflichten nach dem KAGB	1371
		1. Anlagebedingungen	1371
		2. Hinweispflichten beim Vertrieb von AIF und OGAW	1371
	III.	Prospektpflicht	1371
		1. Prospektpflicht nach Prospekt-VO und WpPG	1372
		2. Prospektpflicht nach dem VermAnlG	1373
		3. Prospektpflicht nach dem KAGB	1375
	IV.	Prospekthaftung	1375
		1. Zivilrechtliche Prospekthaftung	1376
		2. Prospekthaftung nach Art. 11 Prospekt-VO und dem WpPG.	1378
		3. Prospekthaftung nach dem VermAnlG	1380
		4. Prospekthaftung nach dem KAGB	1381
	V.	Besondere Kurzinformationsblätter für Anleger und Haftung	1383
		1. Produktinformationsblatt, § 64 Abs. 2 WpHG	1383
		2. Basisinformationsblatt, Art. 13 PRIIPs-VO	1387
		3. Wertpapier-Informationsblatt, § 4 WpPG	1393
		4. Vermögensanlagen-Informationsblatt	1394
		5. Wesentliche Anlegerinformationen nach dem KAGB	1395

J.	Haftung dritter »Vertrauensdienstleister«	1396
I.	Wirtschaftsprüfer	1396
II.	Ratingagenturen	1396
III.	Finanzanalysten	1397
Kapitel 30 Carsharing		1398
A.	Sharing Economy: Erwartungen und mögliche Auswirkungen	1398
B.	Erscheinungsformen des Carsharings	1399
I.	Privates Carsharing	1400
II.	Kommerzielles Carsharing	1400
III.	Privates Carsharing über Plattformen	1402
IV.	Abgrenzung zu anderen Transportformen der Sharing Economy	1402
	1. Abgrenzung zu Fahrdiensten	1403
	2. Abgrenzung zum Carpooling	1403
C.	Vertragsrechtliche Erfassung des rein privaten Modells	1404
I.	Vertragsrechtliche Qualifizierung	1404
	1. Interessen und Erwartungen der Parteien	1404
	2. Insbesondere: Gefälligkeit oder Vertrag	1404
	3. Rechte und Pflichten der Parteien im rein privaten Modell	1406
II.	Rechtsbehelfe	1407
D.	Vertragsrechtliche Erfassung des kommerziellen Modells	1408
I.	Vertragsrechtliche Qualifizierung	1408
	1. Einfluss des Sharing-Gedankens auf die vertragsrechtliche Qualifizierung	1409
	2. Der Vertragsschluss	1410
	3. Rechte und Pflichten der Parteien beim kommerziellen Carsharing	1411
II.	Rechtsfolgen von Vertragsverletzungen	1412
	1. Insbesondere Rechtsbehelfe	1412
	2. AGB-Klauseln	1413
III.	Rechtliche Einordnung des »Nutzungsvertrags«	1414
E.	Vertragsrechtliche Erfassung des Plattform-Modells als Zwischenform	1415
I.	Vertragsrechtliche Qualifizierung	1416
II.	Insbesondere: Die Vertragsbeziehung zwischen Nutzer und Plattform	1417
	1. Qualifikation der Plattfortmätigkeit	1417
	2. Die Plattform als Vermittler	1418
	3. Die Plattform als Vertragspartner	1419
	4. AGB-Klauseln	1421
III.	Verschiedene Formen der Haftung	1422
	1. Haftung als Vermittler – insbesondere Störerhaftung	1422
	2. Haftung als Vertragspartner	1424
Kapitel 31 Sonstige Dienstleistungen (Fitnessstudio und Partnervermittlung)		1425
A.	Fitnessstudio	1425
I.	Vertragstyp(en)	1425
II.	Informationspflichten und Widerrufsrechte	1426
III.	Pflichten des Betreibers	1427
IV.	Zahlungspflicht des Verbrauchers	1427
	1. Vorleistungspflicht	1427
	2. Persönliche Verhinderung des Kunden	1428

	3.	COVID-19-Fälle und Gutscheinelösung nach Art. 240 § 5 EGBGB	1429
	4.	Preisanpassungsklauseln	1430
V.		Dauer der vertraglichen Bindung	1431
	1.	Erstlaufzeit	1431
	2.	Verlängerung der Laufzeit	1431
	3.	Kündigungsform und Kündigungsfristen	1432
	4.	Außerordentliche Kündigung durch den Verbraucher	1433
VI.		Haftungsklauseln	1434
B.		Partnervermittlung	1435
	I.	Vertragstypen und Regelungsstruktur	1435
	II.	Wirksamkeitsschranken und verbraucherschützender Widerruf	1435
	III.	Pflichten des Anbieters	1436
	1.	Vermittlungsleistung und Anforderungen an die Auswahl	1436
	2.	Vertraulichkeit	1437
	IV.	Pflichten des Verbrauchers	1437
	V.	Laufzeit und Bindung des Verbrauchers	1438
	1.	Anwendbarkeit von § 627 BGB	1438
	2.	Laufzeitklauseln	1439
	3.	Rückforderung von Vergütungen	1439
V. Rechtsdurchsetzung			1441
Kapitel 32 Besonderheiten des Individualprozesses mit Verbraucherbeteiligung			1443
A.		Verbraucherprozessrecht: Ein- und Abgrenzung	1444
B.		Zielrichtungen von Verbraucherschutz im Prozess	1445
C.		Zuständigkeit	1446
	I.	Grundsätzliches	1446
	II.	Anwendung der allgemeinen Zuständigkeitsregeln auf Verbraucher	1447
	1.	Allgemeiner Gerichtsstand	1447
	2.	Prorogation und Derogation staatlicher Gerichte	1447
	3.	Rügelose Einlassung	1448
	4.	Zuständigkeit in grenzüberschreitenden Verfahren	1449
	III.	Gerichtsstände mit besonderer Verbraucherrelevanz	1450
	1.	Gerichtsstand des Erfüllungsortes (§ 29 ZPO)	1450
	2.	Gerichtsstand für Außergeschäftsraumverträge (§ 29c ZPO)	1453
	3.	Gerichtsstand für Versicherungsverträge (§ 215 VVG)	1455
	4.	Gerichtsstand für Streitigkeiten um Miet- und Pachträume (§ 29a ZPO und § 23 Nr. 2 Buchst. a) GVG)	1456
	5.	Gerichtsstand für Urheberrechtsklagen (§ 104a UrhG)	1456
	6.	Gerichtsstand für Fernunterrichtsverträge (§ 26 FernUSG)	1457
D.		Richterlicher Verbraucherschutz	1457
	I.	Schutz vor dem Vertragspartner oder vor der Justiz?	1457
	II.	Materielle Verfahrensleitung (§ 139 ZPO)	1459
	1.	Materielle Prozessleitung und anwaltliche Vertretung	1459
	2.	Richterliche Erörterung und Aufklärung nach Abs. 1	1459
	3.	Verbot von Überraschungsentscheidungen nach Abs. 2	1465
	4.	Hinweispflicht zu von Amts wegen zu berücksichtigenden Punkten nach Abs. 3	1465
	5.	Zeitpunkt und Dokumentation (Abs. 4) sowie Schriftsatzfrist (Abs. 5)	1466

	6.	Folgen richterlicher Fehler bei der materiellen Prozessleitung	1466
III.		Amtsgerichtliche Verfahren	1467
	1.	Kein Anwaltszwang und damit verbundene Risiken	1467
	2.	Besondere formelle Verfahrensregeln	1468
IV.		Geringwertige Streitigkeiten gem. § 495a ZPO	1469
	1.	Entlastung der Justiz statt Verbraucherschutz	1469
	2.	Anwendungsbereich	1469
	3.	Verhandlungsführung nach billigem Ermessen und seine Beschränkungen.	1469
	4.	Spielraum bei der Beweisaufnahme.	1470
	5.	Umgang mit Verspätung	1470
	6.	Gebühren	1471
	7.	Rechtsmittel	1471
E.		Stoffsammlung	1471
	I.	Beweisnot wegen fehlender Information und Abhilfemöglichkeiten	1472
		1. Beweislastumkehr.	1472
		2. Materiell-rechtliche Ansprüche auf Information, Auskunft, Besichtigung und Einsicht.	1472
		3. Zivilprozessuale Pflichten zur Vorlage von Urkunden	1472
	II.	Beweisnot wegen Beschränkung der Parteivernehmung.	1474
F.		Prozessvertretung.	1476
	I.	Allgemeines.	1476
	II.	Verbraucher	1476
	III.	Unternehmer?	1477
	IV.	Verbraucherzentrale oder Verbraucherverband	1477
G.		Prozessvergleich.	1477
	I.	Prozessvergleiche und kollektiver Verbraucherschutz.	1477
	II.	Vergleiche und zwingendes Verbraucherrecht.	1478
	III.	Widerruf von Vergleichen	1478
H.		Verbraucherschutz im und durch Mahnverfahren.	1480
	I.	Grundsätzliches	1480
	II.	Ausschluss des Mahnverfahrens nach § 688 Abs. 2 ZPO	1480
	III.	Zuständigkeit und maschinelle Bearbeitung (§ 689 ZPO)	1481
	IV.	Verbraucherschutz durch Rechtsbehelfsbelehrungen	1481
	V.	Unterlaufen des unionsrechtlichen Verbraucherschutzniveaus im Mahnverfahren?	1481
	VI.	Grenzüberschreitende Mahnverfahren.	1482
		Kapitel 33 Verbraucherstreitbeilegung	1483
A.		Begriffs- und Standortbestimmung	1483
B.		Hintergrund der jüngsten gesetzgeberischen Maßnahmen	1484
	I.	Initiative des europäischen Gesetzgebers	1484
	II.	Marktförderung.	1485
	III.	Gesetzgebungsverfahren in Deutschland	1486
C.		Praktische Bedeutung.	1487
	I.	Prognosen.	1487
	II.	Daten und Tätigkeitsberichte der deutschen Verbraucherschlichtungsstellen.	1488
D.		Rechtfertigung der Verbraucherstreitbeilegung als Rechtsschutzinstrument	1489
E.		Prinzipien und Maxime der Verbraucherstreitbeilegung	1491

I.	Intervention eines neutralen Dritten	1491
1.	Dritter	1491
2.	Neutralität des Dritten	1492
II.	Außergerichtliches Verfahren	1492
III.	Strukturiertes Verfahren	1492
1.	In Betracht kommende Verfahrensarten	1492
2.	Strukturprinzipien	1493
IV.	Maxime alternativer Konfliktlösungsverfahren	1494
1.	Kurze Verfahrenszeit	1494
2.	Konzentration auf Interessen, nicht auf (rechtliche) Positionen	1494
3.	Zukunftsgerichtetheit	1495
4.	Parteiherrschaft und Freiwilligkeit	1495
F.	Gesetzliche Regelungsvorgaben	1496
I.	Vorgaben für das Verbraucherstreitbelegungsverfahren	1496
1.	Einleitung des Verfahrens	1497
2.	Parteien und Gegenstand des Verfahrens	1498
3.	Durchführung des Verfahrens	1499
4.	Beendigung oder Ablehnung des (weiteren) Verfahrens	1500
5.	Wirkungen der Verfahrenseinleitung im Hinblick auf die Verjährung	1503
6.	Wirkungen der – und Hinweis auf die – Verfahrensergebnisse	1505
7.	Verschwiegenheitspflicht	1506
8.	Kosten	1507
II.	Vorgaben für die Figur des sog. Streitmittlers	1508
1.	Voraussetzungen für die Bestellung eines Streitmittlers	1508
2.	Voraussetzungen für die Ausübung der Tätigkeit eines Streitmittlers	1511
3.	Amtsdauer und Abberufung eines Streitmittlers	1513
4.	Beteiligung von Verbraucher- und Unternehmerverbänden	1514
III.	Vorgaben für Struktur und Kontrolle der Verbraucherstreitbelegungsstellen	1514
1.	Private Verbraucherschlichtungsstellen	1515
2.	Behördliche Verbraucherschlichtungsstellen	1517
3.	Universalschlichtungsstelle	1518
IV.	Informationspflichten	1521
1.	Informationspflichten der Verbraucherschlichtungsstellen	1521
2.	Informationspflichten der Unternehmer	1522
G.	Vertragliche Struktur der privaten Verbraucherstreitbeilegung	1524
I.	Streitschlichtungsabrede	1525
II.	Streitschlichtervertrag	1525
III.	Abschlussvereinbarung	1527
IV.	Kollisionsrechtliche Fragen bei grenzüberschreitender Verbraucherstreitbeilegung	1527
H.	Listen der Verbraucherschlichtungsstellen	1528
I.	Liste Deutschland alphabetisch, beginnend mit der Universalschlichtungsstelle	1528
II.	Verbraucherschlichtungsstellen im europäischen Ausland	1531
	Kapitel 34 Verbraucherinsolvenz und Restschuldbefreiung	1532
A.	Überblick	1534
I.	Verbraucherschutz durch Insolvenzrecht	1534
II.	Die drei Stufen auf dem Weg zur Restschuldbefreiung	1534
1.	Stufe: Außergerichtlicher Einigungsversuch	1534

	2.	Stufe: Verbraucherinsolvenzverfahren mit gerichtlichem Schuldenbereinigungsversuch.	1534
	3.	Stufe: Restschuldbefreiungsverfahren	1536
III.		Insolvenzrechtsreformen	1537
	1.	Wesentliche Änderungen.	1537
	2.	Intertemporale Anwendbarkeit.	1538
B.		Verbraucherinsolvenzverfahren	1538
I.		Anwendungsbereich und Abgrenzung zum Regelinsolvenzverfahren	1538
	1.	Anwendungsbereich: Grundsatz	1538
	2.	Anwendungsbereich: Einzelheiten	1538
	3.	Verhältnis zum Regelinsolvenzverfahren	1541
	4.	Unterschiede der gesetzlichen Ausgestaltung und der zugrundeliegenden Zwecke	1541
II.		Außergerichtlicher Schuldenbereinigungsversuch	1542
	1.	Hintergrund	1542
	2.	Anforderungen	1543
III.		Verbraucherinsolvenzverfahren.	1544
	1.	Zuständigkeit	1544
	2.	Antragstellung und Vertretung	1546
	3.	Beizufügende Unterlagen (§ 305 Abs. 1 InsO)	1546
	4.	Besonderheiten bei Gläubigerantrag	1551
	5.	Verfahren nach Antragseingang	1554
	6.	Gerichtliches Schuldenbereinigungsverfahren.	1557
IV.		Durchführung des Insolvenzverfahrens	1563
	1.	Eröffnung	1563
	2.	Sicherung der Insolvenzmasse (§§ 151 bis 155 InsO)	1569
	3.	Verwertung der Insolvenzmasse	1569
	4.	Befriedigung der Insolvenzgläubiger	1570
C.		Restschuldbefreiungsverfahren.	1571
I.		Anwendungsbereich	1571
II.		Antrag des Schuldners	1571
	1.	Koppelung von Restschuldbefreiungs- an Insolvenzantrag	1571
	2.	Abtretung des pfändbaren Einkommens	1572
III.		Die Eingangentscheidung des Insolvenzgerichts	1574
	1.	Voraussetzungen für die Ankündigung der Restschuldbefreiung	1574
	2.	Wirkungen von Zulassung und Versagung.	1575
IV.		Treuhänder	1575
	1.	Bestellung	1575
	2.	Einziehung der abgetretenen Forderungen.	1575
	3.	Pflicht zur Rechnungslegung	1576
	4.	Vergütung.	1577
V.		Gläubigergleichbehandlung	1577
	1.	Zwangsvollstreckungsverbot.	1577
	2.	Verbot von Sonderabkommen	1577
	3.	Aufrechnungsverbot	1578
VI.		Versagung der Restschuldbefreiung.	1578
	1.	Versagung der Restschuldbefreiung während des Insolvenzverfahrens.	1578
	2.	Versagung der Restschuldbefreiung während der Wohlverhaltensperiode	1581

VII.	Entscheidung über die Restschuldbefreiung	1587
1.	Grundsatz: Restschuldbefreiung nach drei Jahren	1587
2.	Vorzeitige Restschuldbefreiung	1587
3.	Verfahren	1588
4.	Wirkung	1589
VIII.	Widerruf der Restschuldbefreiung	1592
1.	Widerrufsgründe	1592
2.	Verfahren	1592
3.	Schadensersatz nach § 826 BGB	1593
IX.	Eintragung in das Schuldnerverzeichnis	1593
D.	Ableben des Schuldners	1593
Kapitel 35 Schutz des Verbrauchers vor Abmahnungen wegen Urheberrechtsverstoßes		1595
A.	Urheberrechtsverletzungen durch Verbraucher	1595
I.	Typische Phänomene und Plattformen	1595
II.	Inanspruchnahme des Anschlussinhabers	1596
III.	Minderjährige als Rechtsverletzer	1596
IV.	Sonstige verletzliche Verbraucher als Rechtsverletzer	1597
B.	Funktionen der Abmahnung	1598
C.	Praktische Ausgestaltung der Abmahnung	1598
D.	Bestehender Beseitigungs- oder Unterlassungsanspruch, § 97 Abs. 1 UrhG	1599
I.	Voraussetzungen	1599
II.	Inanspruchnahme des Anschlussinhabers	1599
III.	Umfang	1600
E.	Anforderungen an die Abmahnung nach § 97a Abs. 2 UrhG.	1601
I.	Überblick über die Voraussetzungen nach § 97a Abs. 2 Satz 1 UrhG.	1601
II.	Unterlassungsanspruch	1602
III.	Name oder Firma des Verletzten, § 97a Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 UrhG	1602
IV.	Genauere Bezeichnung der Rechtsverletzung, § 97a Abs. 2 Satz 1 Nr. 2 UrhG	1602
V.	Schadens- und Aufwendungsersatzansprüche, § 97a Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 UrhG.	1603
VI.	Hinausgehen der Unterlassungsverpflichtung über die abgemahnte Rechtsverletzung, § 97a Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 UrhG	1603
VII.	Sonstige Erfordernisse (Fristsetzung, Androhung gerichtlicher Maßnahmen etc.)	1605
VIII.	Missbräuchlichkeit der Abmahnung	1605
F.	Ansprüche gegen den Verbraucher bei wirksamer und berechtigter Abmahnung, § 97a Abs. 3 UrhG	1606
I.	Aufwendungsersatz, § 97a Abs. 3 UrhG	1606
1.	Voraussetzungen	1606
2.	Höhe	1608
3.	Deckelung bei abgemahnten Verbrauchern, § 97a Abs. 3 Satz 2–4 UrhG.	1609
II.	Schadensersatz	1612
III.	Freistellungsanspruch	1613
IV.	Verjährung der Ansprüche	1614
G.	Ansprüche des Verbrauchers bei unwirksamer oder unberechtigter Abmahnung, § 97a Abs. 4 UrhG	1614
I.	Aufwendungsersatz	1614
II.	Andere Rechte des Abgemahnten	1616
H.	Wirkungen der strafbewehrten Unterlassungserklärung	1616
I.	Beseitigung der Wiederholungsgefahr	1616
II.	Reichweite des Unterlassungsanspruchs	1617

III.	Wirksamkeit der Vertragsstrafenabrede	1618
IV.	Feststellung und Geltendmachung von Verstoß und Verstoßfolgen	1619
I.	Ermittlung der Rechtsverletzer beim Filesharing	1619
J.	Wohnsitzgerichtsstand bei Urheberrechtsverletzungen durch Verbraucher, § 104a UrhG	1620
VI. Verbraucherschutz im grenzüberschreitenden Verkehr		1623
Kapitel 36 Zuständigkeit und anwendbares Recht		1625
A.	Einleitung	1625
B.	Verhältnis von Zuständigkeit und anwendbarem Recht.	1626
C.	Zuständigkeit	1627
I.	Entwicklung	1627
II.	Die Entscheidungszuständigkeit.	1628
1.	Das spezielle Zuständigkeitssystem	1628
2.	Erweiterte Zuständigkeit für die kurzfristige Immobiliargebrauchsüberlassung	1650
3.	Besondere Zuständigkeit für das Europäische Mahnverfahren.	1651
III.	Die Anerkennungszuständigkeit.	1652
D.	Anwendbares Recht	1652
I.	Entwicklung	1653
II.	Das spezielle Anknüpfungssystem	1653
1.	Anwendungsbereich	1653
2.	Die objektive Anknüpfung	1665
3.	Die subjektive Anknüpfung.	1666
III.	Eingriffsnormen	1668
IV.	Vorrangiges Verbraucherrichtlinien-Kollisionsrecht.	1670
E.	Fazit und Ausblick.	1672
Stichwortverzeichnis		1673